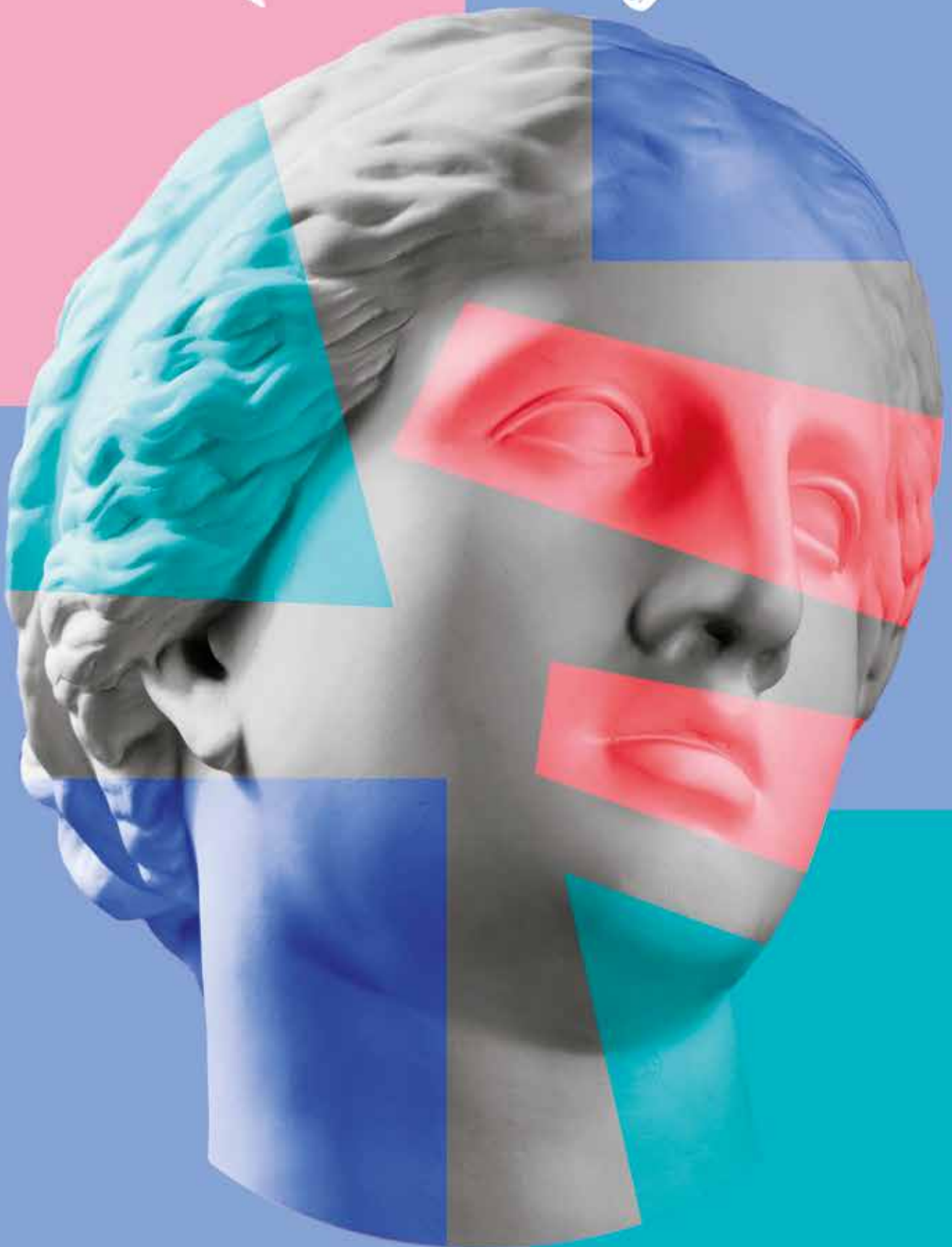


Spotlight



Schuljahr 2022/23

UNSER AUFTRAG IST IHR ERFOLG!

Print & Webdesign

Von der Idee
über das Konzept bis
zum fertigen Produkt

IT-Service für Firmen & Ärzte

Ganzheitliche Betreuung
Ihrer EDV-Systeme mit
unserer Kompetenz

Business Software für Unternehmen

Standortübergreifend,
mehrsprachig und
Internet-basierend

Redaktion Benjamin Stammel
Thurid Vieth

Fotos Hans Kiefl
Katharina Rupik
Florian Schnee

Auflage 2000 Exemplare

Realisierung und Druck dataform Consulting GmbH
Axel Andreas Hubo

Otto-Hahn-Gymnasium, Monheim am Rhein (Sj. 2021/22)

Schulleiter Dr. Hagen Bastian

Stellvertreter Martin Kaiser

Sekretariat Ulrike Derwort

Oberstufensekretariat Rebecca Edelmann
Aynur Kaya

Hausmeister Salem Alabdulla
Jürgen Schurig

Schulpsychologin Chantal Nestler

Schulsozialarbeiterinnen Janine Ehret
Sonja Jungen

Stufenkoordination
Erprobungsstufe Oliver Drechsel
Mittelstufe Ellen Amberg
Oberstufe Henrik Nahmmacher

Schulpflegschaft Thomas Wiesemann

Schülervvertretung Nives Misukic, Viviane Gajewski, Florence Schnitzler, Jan Scheitza,
Joyce Schlesinger, Eline Vermeer, Tara Safar Teymouri, Maria Chamsi,
Noah Usein, Naemi Weiß

Förderverein
Vorsitzender Dieter Ritter
Stellv. Vorsitzender Andreas Meyer

Daten Mai 2021
Schülerzahl 1491
Lehrerzahl 112
Homepage www.OHG.Monheim.de

Aus Alt mach (nicht ganz) Neu!

Liebe Schulgemeinde,

was ist das denn für ein seltsames Titelbild? Und was hat eine klassische Statue mit dem OHG zu tun? Naja, so ganz klassisch ist die Darstellung dann ja doch nicht...Altbewährtes trifft auf Neues. Und genau so könnte man auch den momentanen Zustand des OHGs beschreiben: Bewährte Strukturen bleiben und doch befindet sich unsere Schule im Wandel.

So war das vergangene Schuljahr mit einigen Umbrüchen verbunden. Unser langjähriger Schulleiter Dr. Hagen Bastian hat nach 25 Jahren Schulleitung das OHG in Richtung Ruhestand verlassen. In seiner Zeit als Schulleiter hat er die Schule weiterentwickelt und viele Dinge eingeführt, für die wir heute dankbar sind und für selbstverständlich halten. Doch glücklicherweise steht uns Herr Dr. Bastian auch nach seiner Pensionierung mit Rat und Tat zur Seite und bleibt durch die Organisation der Israel- und Istanbul-Austausche der Schule eng verbunden. Auch die durch ihn gegründete Tradition der Elternfahrten wird er weiterführen.

Der neue Schulleiter ist aber ein alter Bekannter. Martin Kaiser war zuvor schon 15 Jahre Lehrer am OHG und zuletzt der stellvertretende Schulleiter. Ein Interview mit ihm findet man hier in der Spotlight.

Mit dem Krieg in der Ukraine hat eine weitere weltweite Krise das Leben am OHG beeinflusst. Nach den Osterferien haben deshalb die ersten Kinder aus der Ukraine am OHG angefangen. Wir hoffen, dass wir den Schülerinnen und Schülern ein Stück Normalität bieten können.

Auch das aktuelle Schuljahr steht im Zeichen der Veränderungen, wobei diese eher baulicher Natur sind. Im Frühjahr soll der Bau der neuen Sporthalle beginnen. Wie es räumlich auf dem „Campus Berliner Ring“ weitergeht, wird sich ebenfalls in diesem Jahr klären.

Um die Thematik der Corona-Pandemie kommen wir auch in dieser Ausgabe noch nicht ganz vorbei. Auch wenn deren Auswirkungen im letzten Schuljahr noch präsent waren (so musste das Weihnachtskonzert beispielsweise ohne Live-Publikum auskommen und wurde nur als Video veröffentlicht), ist es gelungen, alle Schulfahrten und viele Austauschprogramme wiederaufzunehmen. So gab es im Frühjahr den ersten Schüleraustausch mit unserer neuen Partnerschule in Atasehir, nachdem im September noch der Festakt zur Unterzeichnung der Urkunde ohne Publikum stattfinden musste. Auch unsere langjährige Partnerschaft mit der Schiffman-High-School in Tirat-Carmel in Israel konnte im letzten Schuljahr wieder durch einen Schüleraustausch vertieft werden. Ebenfalls fanden alle 5er, 7er und Q1er-Fahrten in diesem Jahr statt.

Auch das gemeinsame Feiern war in diesem Schuljahr in vielen Fällen möglich. Sowohl das Europafest als auch das Frühlingsfest konnten stattfinden und auch die Abitureinlassfeiern.

Viele der angesprochenen Themen könnt ihr in dieser Ausgabe nachlesen. Außerdem gibt es auch

wieder an der ein oder anderen Stelle QR-Codes, die mit euren Handys oder Tablets eingescannt werden können, um dadurch verlinkte Videos anzuschauen. Tatkraftige Unterstützung gab es auch in diesem Jahr von unseren rasenden Reporter*innen, mit denen wir zusammen überlegt haben, was es alles Interessantes zu berichten gibt. Die diesjährige Redaktion setzt sich zusammen aus Jacob Pechholz (Q2), Tobias van de Sandt (Q2), Naomi Céline Lochter (Q1) und Katharina Winkelmann (Q1).

Ihr wollt auch Teil unserer Redaktion werden und euch auf die Suche nach interessanten Reportagen, Artikeln und Interviews begeben? Dann spricht entweder direkt uns (BS & Vt) oder eure Deutschlehrer*innen an, die eure Anfrage an uns weiterleiten.

Wir wünschen der ganzen Schulgemeinde eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Übergang ins neue Kalenderjahr! Und nun viel Spaß mit der neuen Ausgabe von Spotlight!

Martin Kaiser, Benjamin Stammel & Thurid Vieth





INHALTS- VERZEICHNIS

- 08** **WILLKOMMEN AM
OHG**
- 26** **GEMISCHTE TÜTE**
- 30** **AND THE WINNER
IS...**
- 35** **DAS WAR LOS IM
LETZTEN SCHUL
-JAHR**
- 45** **OHG ON TOUR**
- 55** **OHG - DIE EUROPA-
SCHULE**
- 58** **VORHANG AUF!**
- 61** **NIEMALS GEHT
MAN SO GANZ**

Starte erstklassig ins Berufs- leben

in Monheim
am Rhein



Bewirb dich jetzt und starte deine Karriere:

SCHUKAT
electronic

ausbildung@schukat.com

Schukat electronic Vertriebs GmbH, Hans-Georg-Schukat-Str. 2, 40789 Monheim am Rhein



Ausbildung & Karriere!

SCHUKAT
electronic



IHK: Wir gehören zu den Besten
in der Berufsausbildung

Internationaler Großhandel
und Familienunternehmen

20 nette Azubis und
150 freundliche Kolleginnen und Kollegen

1.055 Euro pro Monat brutto im 1. Jahr
plus viele zusätzliche Leistungen

Wir übernehmen gern unsere
erfolgreichen Azubis

Interessante Zukunfts- und
Aufstiegsperspektiven

- + Büromanagement + Studium** (optional)
assistieren, verwalten, koordinieren, organisieren
3-jährige Ausbildung + optional Studium zum Bachelor Professional (BA) in 3,5 Jahren
+ optional: Praktikum in England / Finnland
- + Großhandelsmanagement**
beraten, verhandeln, verwalten, organisieren
3-jährige Ausbildung
- + Fachinformatiker + Studium** (optional)
analysieren, planen, programmieren, testen
3-jährige Ausbildung + optional Studium zum Bachelor of Science (B.Sc) in 4 Jahren

Klasse 5a
Frau Rupik



Klasse 5b
Frau Schmidt



Klasse 5c
Frau Paulus



Klasse 5d
Frau Nisius



Klasse 5e
Herr Zimmer-
mann



Klasse 5f
Herr Schalow



Klasse 5g Frau Eitner



- Dekorationen für jeden Anlass
- Kreative, Individuelle Geschenkverpackungen
- tägliche Lieferungen
- Unverbindliche Beratungsgespräche

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 10.00 Uhr – 13.00 Uhr u. 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
 Sa. 10.00 Uhr – 13.00 Uhr



Der ONLINE-SHOP

JOLLITY-MARKET



Partyartikel
 Dekoartikel
 Geschenkartikel
 bedruckte Artikel
 und Ballonartikel

www.jollity-market.com





Unser neuer Schulleiter: Martin Kaiser

Zum ersten August hat das OHG einen neuen Schulleiter, Martin Kaiser, bekommen, nachdem die letzten 25 Jahre die Schule von Dr. Hagen Bastian geleitet wurde. Der „Neue“ ist allerdings schon seit Jahren bekannt und war zuvor schon stellvertretender Schulleiter am OHG. Im folgenden Interview wollen wir versuchen, mehr über Herrn Kaiser zu erfahren

Spotlight: Zunächst natürlich herzlichen Glückwunsch nur neuen Stelle! Sie sind zwar schon eine längere Zeit am OHG, aber was ist vorher in Ihrem Leben passiert?

Martin Kaiser: Vielen Dank! Ich komme ursprünglich aus Erkelenz und bin auch dort zur Schule gegangen. Im Anschluss ging es für das Lehramtsstudium mit den Fächern Mathematik und Physik nach Köln. Dort bin ich dann auch hängengeblieben und wohne bis heute dort. Die nächste Station als Referendar war das Gymnasium Leichlingen und anschließend habe ich im Februar 2007 als Lehrer am OHG angefangen.

Wie ging es dann am OHG weiter?

Relativ kurz nach meiner Einstellung am OHG wurde 2010 eine Nachfolge für den langjährigen Stundenplaner Harry Pieper gesucht. Diesen Job habe ich dann im Jahr 2011 übernommen und in der Folge immer mehr Verwaltungsaufgaben erledigt. So hat sich dann der Weg zum stellvertretenden Schulleiter fast von alleine ergeben.

Aber warum möchte man Schulleiter am OHG werden?

Diese Frage habe ich mir in den letzten Jahren häufiger gestellt und vor 10 Jahren war ich auch noch ganz sicher, dass ich niemals Schulleiter werden möchte. Aber in den letzten Jahren habe ich immer mehr erfahren können, was eine gute Schulleitung bewirken kann und dass es mir Spaß macht, sich Gedanken für eine ganze Schule zu machen. Hinzu kommt, dass man OHG ideale Bedingungen vorfindet. Hier gibt es ein junges und motiviertes

Kollegium, aufgeschlossene und freundliche Schülerinnen und Schüler und eine Elternschaft, die durch Ihr Engagement die Schule mitträgt. Zuletzt gibt es noch einen Schulträger, der sich beispiellos für die Schulen in Monheim einsetzt.

Was macht denn eine gute Schulleitung aus?

Eine gute Schulleitung muss versuchen, die verschiedenen Interessen aller beteiligten Gruppen zu berücksichtigen und dabei trotzdem die manchmal recht schwierigen Vorgaben der oberen Schulaufsicht umzusetzen. Zusätzlich sollte sie Visionen haben und die Schule stetig verbessern. Das ist in vielen Fällen eine unmögliche Aufgabe, weswegen die Kommunikation mit allen eine wesentliche Rolle spielt. Ich habe jahrelang aus nächster Nähe meinem Vorgänger Dr. Bastian zuschauen können und immer wieder erleben können, wie man dieses Dilemma auflösen kann.

Gibt denn auch Dinge, die Sie am OHG ändern wollen?

Einige Änderungen ergeben sich von alleine, da mit mir eine andere Persönlichkeit als vorher Schulleiter ist. Darüber hinaus möchte ich den Teamgedanken stärken und zusätzlich Strukturen schaffen, die dafür sorgen, dass wir uns immer wieder fragen, was wir verbessern können. Aus meiner Sicht ist das OHG aktuell in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt. Aber die Zeit steht nicht still und wir müssen uns anstrengen, gut zu bleiben.

Worin sehen Sie die größten Herausforderungen für die nächsten Jahre?

Die erste planbare große Herausforderung wird sicherlich der Bündelungsjahrgang im nächsten Schuljahr. Aufgrund des Wechsels auf G9 wird in ganz NRW an den Gymnasien keine neue Einführungsphase (EF) als erster Jahrgang der Oberstufe entstehen, da die aktuellen 9er in die neugeschaffene 10 gehen werden. Am OHG und einigen anderen Gymnasien in NRW wird im nächsten Schuljahr trotzdem eine EF eingerichtet, damit Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulformen wie der Sekundarschule in die gymnasiale Oberstufe wechseln wollen, nicht nur die Gesamtschulen zu Auswahl haben. Ebenfalls wird dieser Jahrgang notwendig, um die Sitzendbleibenden in der EF aufzufangen.

Weitere Herausforderungen werden in Form einer ZP10, eines Neu/Umbaus oder des allgemeinen Lehrkräftemangel auf uns zukommen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des OHGs?

Ich hoffe, dass es mir gelingt, das OHG ähnlich erfolgreich zu leiten, wie dies in den letzten 25 Jahren gelungen ist. Das OHG soll weiterhin ein Ort sein, zu dem sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Lehrkräfte gerne kommen und der allen ein Gefühl von Heimat vermittelt, aber gleichzeitig ein Ort ist, der für Toleranz und Weltoffenheit steht. Nur so kann Bildung auch in Zukunft gelingen.

Vielen Dank für das Gespräch.



RHEIN APOTHEKE
Inh. Dr. Kornelia Geißler
Krischerstraße 11
40789 Monheim
Telefon 02173-952190

- Freundliche Beratung durch ein professionelles Team
- Monatlich wechselnde Aktionen zur Gesundheitsvorsorge
- Bestellmöglichkeiten per Telefon, Fax und Email
- Öffnungszeiten täglich von 7:30 bis 19:00 und Samstags von 8:00 bis 14:00
- Kostenloser Lieferservice
- Kosmetikbehandlungen und Fußpflege im apothekeneigenen Studio
- Nordic-Walking Kurse
- Blutuntersuchungen
- Maßanfertigung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Blutdruck- und Blutzucker-Messgeräten sowie Intervall-Milchpumpen, Pariboy und Babywaagen

Und wie können wir Ihnen weiterhelfen?

www.rhein-apotheke-monheim.de



Verstärkung im Sekretariat: Aynur Kaya

Nachdem im Juni letzten Jahres Brigitte Gottschalk in den Ruhestand gegangen ist, hat Aynur Kaya im ... diese wichtige Stelle im Oberstufensekretariat übernommen.

Spotlight: Guten Morgen, stellen Sie sich doch einmal kurz vor...

Aynur Kaya: Ich bin die Aynur Kaya und die neue Sekretärin, die euch und dem Schulleiter unter die Arme greift, wenn ihr Hilfe benötigt.

Warum hast du dich für die Stelle als Sekretärin interessiert?

Bei meiner vorherigen Arbeitsstelle war ich immer so alleine und hatte wenige Menschen um mich herum. Mit euch Schüler*innen ist es viel schöner und lustiger.

Was bereitet dir bisher am meisten Freude an deinem neuen Beruf?

Die Tätigkeiten einer Schulsekretärin sind sehr vielfältig. Es ist ein gebündelter Beruf mit vielen Facetten. Daher habe ich den Schritt

aus der Steuerwelt heraus bisher keinen Augenblick bereut.

Die Corona Zeit in der Schule war sehr interessant und anstrengend zugleich. Ich sage nur Schüler*innennachverfolgung. Ich hoffe sowas kommt nie wieder vor. Es war schlimm für uns aber auch für die Schüler*innen. Hat es sie als Sitznachbar*in getroffen, mussten sie aus dem Unterricht sofort entlassen werden. Gerade für die Abiturient*innen war das eine sehr harte Zeit. Ansonsten muss ich sagen, gibt es nichts Schöneres als einen Job auszuüben, der jeden Tag unterschiedlich verläuft.

Hast du eigene Kinder?

..... und zwar sogar so viele, wie die (Größe einer Fußballmannschaft minus 1) geteilt durch 5 plus $\sin(\pi/2)$. Du merkst, ich liebe es mit Zahlen zu spielen. Das liegt wohl daran, dass ich eine gelernte Steuerfachangestellte bin.

Wohnst du auch in Monheim?

Geboren bin ich in der Stadt, in der die Bahn schwebt. Seit 15 Jahren lebe ich in der Hauptstadt für Kinder.

Was magst du an Monheim?

Ich mag die vielen Feste, die in Monheim für viele Anlässe gefeiert werden. Monheim ist bunt, kreativ und innovativ, obwohl es eine Kleinstadt ist.

Was war dein Lieblingsfach in der Schule?

Seit meiner Schulzeit liebe ich Sport. Ich liebe es in Bewegung zu sein. Und das Spielen mit Zahlen macht mir Spaß.

Gibt es etwas, was du an dieser Schule ändern würdest?

Nein, eine Europaschule, mit ihren vielfältigen internationalen Austauschprogrammen und der hervorragenden digitalen Ausstattung ist schwer zu toppen. Alles, was ich jetzt noch nennen würde, wäre ein Luxusproblem.

Was gibst du deinen Kindern als Schulbrot mit?

Was das angeht, bin ich gar nicht so streng. Alles was man Kindern verbietet, wird später in der 3-fachen Menge aufgenommen. Daher bin ich für eine ausgewogene Ernährung. Es gibt alles im Maßen und einen Nutella-Tag in der Woche.

*Eine letzte Frage: Welches Motto würdest du uns Schüler*innen auf den Weg geben?*

Schulzeit ist die schönste Zeit, die man in vollen Zügen genießen sollte!

Danke für das Interview.

Bitte gerne!

FEUER & FLAMME

FÜR DEINE
AUSBILDUNG

kaminbau-engel.de/ausbildung



Hafenstraße 3-5
51371 Leverkusen
Tel. +49 2173 9445-0



NEU HIER?

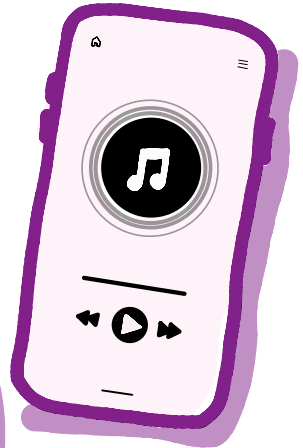
NAME:

Stephanie
Gast



CHARTSONG am Tag meiner Geburt:

Circle of Life - Elton John



3

DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte:

- nach Kanada reisen
- Klavier spielen lernen
- nochmal ein Musical
am Broadway sehen

Hier kann ich nie widerstehen:

Esspapier



Das würde ich gerne können:

eine weitere Sprache
fließend sprechen



Das habe ich
immer dabei:

mein Handy

Das bedeutet GEMEINSCHAFT
für mich:

- Zusammenhalt
- Verständnis
- Toleranz
- gegenseitige Unterstützung

Diesen SPRUCH mag ich:

Be yourself. Everyone
else is already taken.

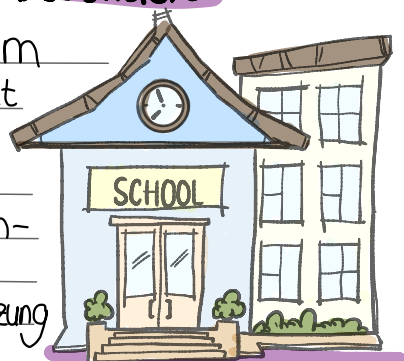


Damit lässt es sich am besten aushalten:



Das mag ich am OHG besonders:

- das tolle Kollegium
- die Zusammenarbeit
mit den Schülerinnen
und Schülern
- die digitalen Möglich-
keiten
- die gegenseitige Unterstützung



NEU HIER?

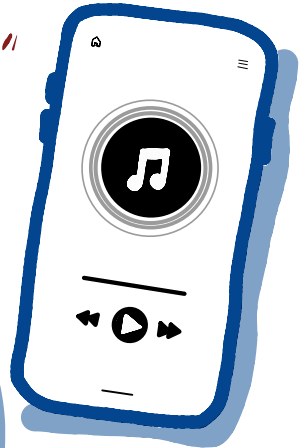
NAME:

Lucas
Heinrich



CHARTSONG am Tag meiner Geburt:

"I like to move it"



3

DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte:

- ☐ in den Allgäu Pally zur Darts-WM
- ☐ bei "Wer wird Millionär?" teilnehmen
- ☐ Ski springen



Das würde ich gerne können:

Die Zeit anhalten



Hier kann ich nie widerstehen:

Karaoke, guter Diner



Das habe ich
immer dabei:

Kölsche - Leeder -
Playlist

Diesen SPRUCH mag ich:

Et hätt noch emmer
joot jeunge!



Damit lässt es sich am besten aushalten:



Das bedeutet GEMEINSCHAFT
für mich:

- Vertrauen + Respekt
- sich gegenseitig
unterstützen
- gemeinsam Spaß haben

Das mag ich am OHG besonders:

- super nette KollegInnen
- (meist) engagierte
und freundliche
SchülerInnen
- gemeinsame Momente
(Feste, Lehrer-ausflug, ...)



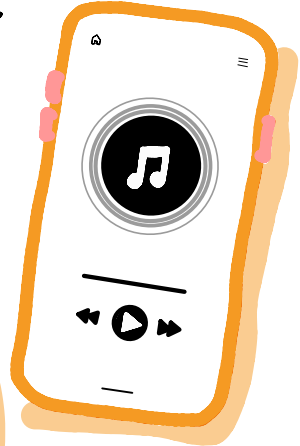
NEU HIER?

NAME:

Daniel
Harnisch-
macher



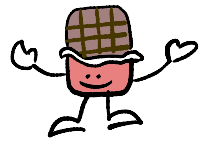
CHARTSONG am Tag meiner Geburt :
Salt 'n' Pepa -
Let's talk about sex



3

DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte :

- die Welt sehen
- Türkisch lernen
- Nottingham besuchen



Hier kann ich nie widerstehen:

Schokolade



Das würde ich gerne können:

- fliegen
- alle Sprachen sprechen



Das habe ich
immer dabei:

Handy

Diesen SPRUCH mag ich :

Das ist kein
Chaos. Ihr versteht
das System nur nicht!



Damit lässt es sich am besten aushalten:



Das bedeutet GEMEINSCHAFT
für mich :

- so sein zu können,
wie man ist
- Zusammenhalt

Das mag ich am OHG besonders :

- natürlich die
SchülerInnen
- die Gemeinschaft





Deine
Zukunft.
Mit Profil.
#wirapt.



Ausbildung bei apt, einem der führenden Aluminiumhersteller.

„Bei mir läuft sie genauso, wie ich es mir gewünscht habe: jeden Tag interessante Aufgaben in einem tollen Team – und einen sicheren Arbeitsplatz in einem Industrieunternehmen in unserer Stadt.“

Ida Hollender, 2017 Abitur am OHG Monheim, seit September 2020 Ausbildung zur Industriekaufrau bei apt. Im zweiten Ausbildungsjahr.

Auch interesse an einer Ausbildung mit Perspektive?

Jetzt QR-Code scannen und bewerben.



Industriekaufleute
(m/w/d)



Werkzeugmechaniker
(m/w/d)



Mechatroniker
(m/w/d)

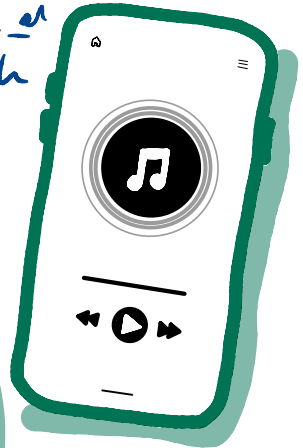
NEU HIER?

NAME:

Eva Finke



CHARTSONG am Tag meiner Geburt:
Matthias Reim: Verdammt -
ich lieb' dich



3

DINGE, die ich in meinem Leben noch machen möchte:

- Paragliding
- einen Dachel haben
- nach Brasilien reisen



Hier kann ich nie widerstehen:

Balsamico Chips



Das würde ich gerne können:

Klavier spielen
&
Französisch sprechen



Das bedeutet GEMEINSCHAFT für mich:

- "Wir-Gefühl"
- keiner wird ausgeschlossen
- Zusammenhalt



Das habe ich immer dabei:
Kaffebecher
+ Sonnenbrille

Diesen SPRUCH mag ich:

It is what
it is ...

Damit lässt es sich am besten aushalten:



Das mag ich am OHG besonders:

- die Kollegen
- die wirklich nette Schülerschaft
- die NW-Räume
- die I-pads!



NEU HIER?

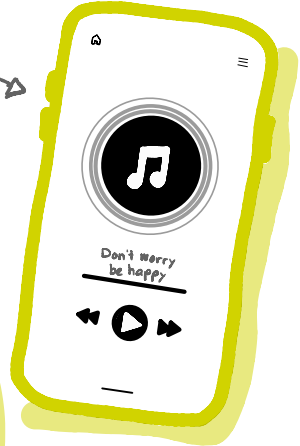
NAME:

Clara
Mertens



CHARTSONG am Tag meiner Geburt:

Bobby McFerrins



3

DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte:

- Länder bereisen ^{& Kulturen!} (Neuseeland, Thailand...)
- Harfe spielen lernen
- Barista - Kunst



Hier kann ich nie widerstehen:

einem freundlichen Lächeln



Das würde ich gerne können:

Skateboard fahren



Das bedeutet GEMEINSCHAFT
für mich:

zusammen lachen, gemeinsam auch
schwierige Zeiten durchstehen,
Achtsamkeit, Respekt, Zusammenhalt,
Kritikfähigkeit und Ehrlichkeit.



Das habe ich
immer dabei:

Kaffee, Handcrème



Diesen **SPRUCH** mag ich:

Mit der richtigen Musik
kannst Du alles vergessen -
oder dich an alles erinnern.
- Autor unbekannt

Damit lässt es sich am besten aushalten:



Das mag ich am OHG besonders:

Die Menschen am OHG!
Jeder, aber auch JEDER
grüßt sich, ist freundlich
und hilfsbereit. Ich habe mich
sofort wohlfühlt.



Bei uns bewegst Du was!

Ausbildung zur FiF*

* Fachkraft im Fahrbetrieb

Du hast den Führerschein Klasse B und bist kommunikationsstark?

Unsere Fachkräfte im Fahrbetrieb sorgen für den reibungslosen Ablauf im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Sie organisieren und überwachen den Einsatz der Busse, leiten unsere Busfahrer an und übernehmen das Troubleshooting von der Leitstelle aus. So garantieren sie die Mobilität, sichere Beförderung und professionelle Betreuung unserer Fahrgäste.

Bei den Bahnen der Stadt Monheim findest du ein breites Tätigkeitsfeld, sowohl im kaufmännischen als auch im Servicebereich, in der Fahrzeug- und Mitarbeiterdisposition, im Marketing und Kundendienst.

Du besitzt Kommunikations- und Organisationstalent und hast Spaß daran, Dienstleister zu sein? Dann komm in unser **qualifiziertes Mobilitäts-Team**.

Bei uns schraubst Du nicht nur an Deiner Karriere!

Ausbildung zum/zur Mechatroniker/in (m/w/d)

Du hast den Führerschein Klasse B, bist ein Teamplayer und sprichst gut Deutsch?

Unsere Mechatroniker und Mechatronikerinnen sind für die Reparatur, Wartung und Instandsetzung der Linienbusse zuständig. Damit garantieren sie die Mobilität und sichere Beförderung unserer Fahrgäste.

Bei den Bahnen der Stadt Monheim packst Du vom ersten Tag in der Werkstatt tatkräftig mit an. Außerdem ermöglichen wir Dir auf Deinem weiteren Karriereweg die Teilnahme an spezialisierten Lehrgängen oder beispielsweise den Besuch einer Meisterschule.

Du besitzt technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und hast Spaß an Reparaturen und Tüfteleien? Dann komm in unser **qualifiziertes Werkstatt-Team**.

Bei uns kannst Du ohne Umstieg durchstarten!

Ausbildung zur/zum Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Du organisierst gerne und hast Spaß an bürowirtschaftlichen Aufgaben?

Unsere Kauffrauen und Kaufmänner für Büromanagement sind die Allroundkräfte des Unternehmens. Sie organisieren und koordinieren bürowirtschaftliche und projektbezogene Abläufe, sind die rechte Hand im Bereich Marketing und Kommunikation und unterstützen das komplette Vertriebswesen.

Bei den Bahnen der Stadt Monheim findest Du ein breites Tätigkeitsfeld, sowohl im kaufmännischen als auch im Servicebereich, im Marketing und Kundendienst sowie im Vertrieb.

Du besitzt Kommunikations- und Organisationstalent und hast Spaß daran, Dienstleister zu sein? Dann komm in unser **qualifiziertes Verwaltungs-Team**.

Bewirb Dich bei uns.

Wir freuen uns auf Deine aussagekräftige Bewerbung – gerne per E-Mail an Julia Kahl:

j.kahl@bahnen-monheim.de

oder per Post an:

**Bahnen der Stadt Monheim GmbH,
Daimlerstraße 10a,
40789 Monheim am Rhein**

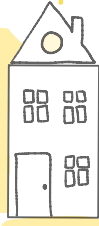
www.bahnen-monheim.de



NEU HIER?

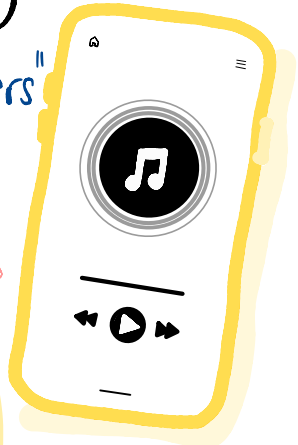
NAME:

Sophie
Nisius



LIEBLINGS-
CHARTSONG aus meiner Jugend:

„Mr. Brightside“ von „The Killers“



3

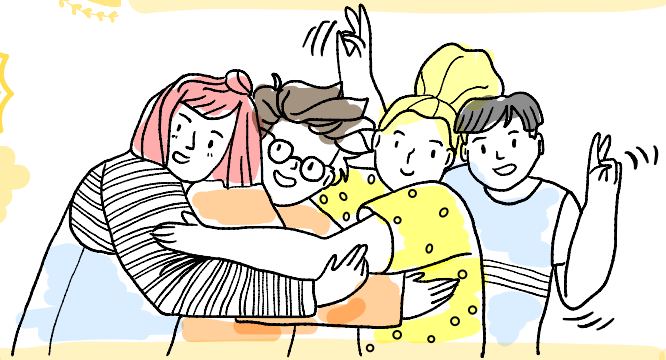
DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte:

- nach Japan reisen
- Fallschirmspringen
- Gitarrespielen lernen



Hier kann ich nie widerstehen:

Kuchen, Katzenvideos



Das würde ich gerne können:

- Physik
- Rettungsschwimmer sein
- mehr „nein“ zu sagen



Das habe ich
immer dabei:

Möhrchen



Diesen SPRUCH mag ich:

Create who you
want to be
(und die kölschen
Grundgesetze :))

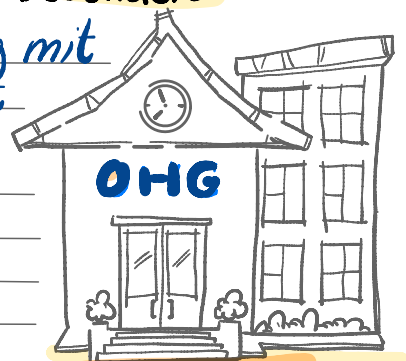
Damit lässt es sich am besten aushalten:



Ich trinke leider
keinen Kaffee, aber dafür grünen oder schwarzen Tee

Das mag ich am OHG besonders:

- den netten Umgang mit
der Schülerschaft
- das herzliche
Kollegium
- die digitalen
Möglichkeiten
- das man viel
bewegen kann



NEU HIER?

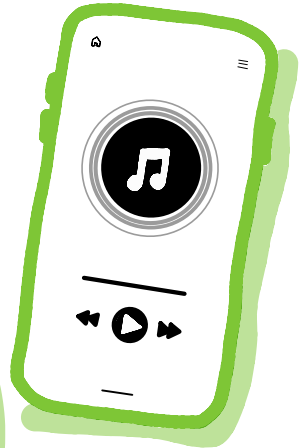
NAME:

Christian
Schütz



CHARTSONG meiner Jugend

Wonderwall, Californication



3

DINGE, die ich in meinem Leben
noch machen möchte:

- besser italienisch sprechen
- größere Möbel bauen
- noch mehr Musik spielen



Hier kann ich nie widerstehen:

Einen guten Espresso

Das würde ich gerne können:

- Zeichnen
- Trumpete spielen



Das bedeutet GEMEINSCHAFT
für mich:

- Sich selbst mit und durch Andere
- NEU kennenlernen und die Menschen
- gegenüber bei diesem Prozess begleiten
- Momente kreieren und teilen

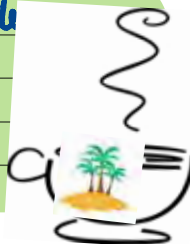
Das habe ich
immer dabei:

Einen (dummen)
Spruch



Diesen SPRUCH mag ich:

Alltagsurlaub ist der
schönste Urlaub



Das mag ich am OHG besonders:

- Die bunte Vielfalt
- Aufgeschlossene Menschen



Damit lässt es sich am besten aushalten:



NEU HIER?

NAME:

Thurid Vieth
(Englisch u.
Deutsch)



CHARTSONG am Tag meiner Geburt:

Captain Hollywood Project - More & More



3

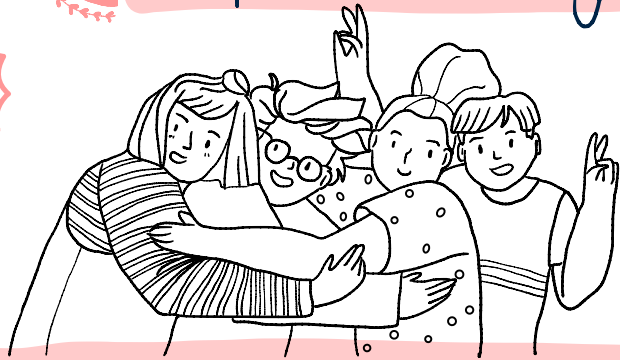
DINGE, die ich in meinem Leben noch machen möchte:

- Spanisch lernen
- Nach Flores reisen
- 6 Monate nicht korrigieren!)



Hier kann ich nie widerstehen:

Chips (salty vinego)



Das würde ich gerne können:

Neben Thangiel noch ein anderes Instrument spielen ;)



Das habe ich immer dabei:

Rotstift

Diesen SPRUCH mag ich:

Et kütt wie et kütt



Damit lässt es sich am besten aushalten:

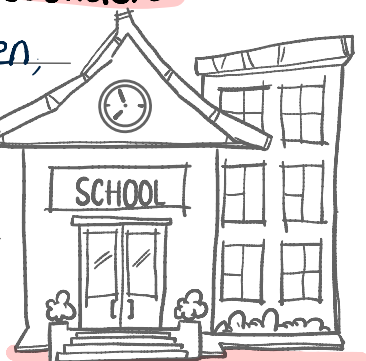


Das bedeutet GEMEINSCHAFT für mich:

Zusammenhalt, gegenseitiger Respekt, Unterstützung, offene Kommunikation

Das mag ich am OHG besonders:

Natürlich die Schüler*innen, aber auch die Atmosphäre, die Unterstützungsangebote, das Lehrerraumprinzip, die Ausstattung - man merkt, ziemlich viel





Wir sind eure Schülersvertretung!

Aber was heißt das genau für euch Schüler*innen? Wir sind eine Gruppe von engagierten Schüler*innen aus den Jahrgängen 9, EF und Q1. Unser Team besteht aus ungefähr 10-12 Leuten und gemeinsam organisieren wir einige Aktionen an dieser Schule.

Aber in erster Linie sind wir die Ansprechpartner*innen der Schüler*innen, wenn diese einen Wunsch, einen Verbesserungsvorschlag oder ein Problem an der Schule haben. In dem Fall kann man uns immer Bescheid geben. Am besten per E-Mail (sv@ohg-monheim.eu). Wir werden euch dann in den Fachkonferenzen und in den Schulkonferenzen vertreten und eure Wünsche an die Lehrer*innen und die Schulleitung weitergeben, sodass sich etwas ändern kann. Nebenbei versuchen wir auch noch durch verschiedene Aktionen, den Schulalltag etwas spaßiger und interessanter zu machen. Dazu gehört zum einen die Abschlussaktion am Ende jedes Schuljahres. Hierbei handelt es sich meistens um einen Talentwettbewerb, bei dem sich alle Schüler auf der Bühne beweisen dürfen und auch tolle Preise gewinnen können. Außerdem veranstalten wir viele Aktionen auf diversen Schulfesten, wie zum Beispiel die Unterstufendiskos oder den Verkauf von Essen. Auch die Nikolaus- und Rosenaktion wird von uns und der Fairtrade AG organisiert.

Zu Beginn des Schuljahres kann man sich bei uns bewerben, Voraussetzung ist, dass man in Jahr 9 oder in der EF ist und natürlich viel Spaß am Organisieren hat.



Wir heißen "die Neue" willkommen!

Vielen wird es schon aufgefallen sein, dass das Betreten des OHG ein wenig bunter geworden ist..., denn wir haben Flaggen-Zuwachs bekommen! Von Seiten der Schüler*innen ist der Wunsch geäußert worden, nicht nur unsere Austausch-Länder, sondern auch die LGBTQIA+-Community mehr zu würdigen. Und pünktlich zum Pride Month Juni ist sie angekommen und konnte direkt gehisst werden. Warum ist eigentlich der Juni der Pride Month? Wie auch der Christopher Street Day geht der Pride Month auf das Jahr 1969 in New York City zurück. In der Nacht vom 27. auf den 28. Juni führte die Polizei in der New Yorker Bar "Stonewall" in der Christopher Street eine ihrer üblichen Razzien durch. Diese Bar war vor allem von Schwulen, Lesben und Transgenderpersonen bekannt. In der besagten Nacht wehrten sich die Gäste der Bar jedoch das erste Mal in der Geschichte gegen die Diskriminierung und Polizeigewalt. Somit wurden sowohl die Bar "Stonewall" als auch der Name "Christopher Street" zu Synonymen für den Kampf um Gleichberechtigung und gegen Unterdrückung. Wir freuen uns als Gemeinschaft des Otto-Hahn-Gymnasiums mit der neuen Regenbogenflagge ein weiteres Zeichen für Toleranz und Akzeptanz zu setzen und unsere Schüler*innen sowie alle Menschen der LGBTQIA+-Community zu unterstützen.



EPLAN

efficient engineering.



Werde Teil unseres Teams!

EPLAN bietet Software und Service rund um das Engineering in den Bereichen Elektrotechnik, Automatisierung und Mechatronik. Wir entwickeln eine der weltweit führenden Softwarelösungen für den Maschinen-, Anlagen und Schaltschrankbau. EPLAN ist zudem der ideale Partner, um herausfordernde Engineering-Prozesse zu vereinfachen. Über 65.000 Kunden in 50 Ländern weltweit vertrauen auf uns. EPLAN gehört mit über 1.200 Mitarbeitern zum Unternehmensverbund der Friedhelm Loh Group mit weltweit über 11.600 Mitarbeitern und einem Umsatz von 2,5 Mrd. Euro in 2021.

Wir bilden aus

Das Vertrauen unserer Mitarbeiter in die Unternehmensgruppe und ihre Begeisterungsfähigkeit wurden im Jahr 2022 um 14. Mal in Folge durch die Zertifizierung zum „Top Employer Deutschland“ belohnt. Für Schulabsolventinnen und -absolventen bieten wir spannende Ausbildungsmöglichkeiten an unserem Standort in Monheim am Rhein an. In folgenden Berufen bilden wir aus:

- **Fachinformatiker (m/w/d) für Anwendungsentwicklung**
- **Fachinformatiker (m/w/d) für Systemintegration**
- **Kaufmann (m/w/d) für Groß- und Außenhandelsmanagement**

Wenn ihr in einem zukunftsorientierten Team viel bewegen wollt, freuen wir uns auf eure Online-Bewerbung. Weitere Informationen findet ihr unter www.friedhelm-loh-group.de/karriere. Fragen beantwortet vorab gerne Amelie Ribbing, Tel.: +49(0)2173 3964 191.

EPLAN GmbH & Co. KG
An der alten Ziegelei 2 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon: +49(0)2173 3964-0 · Fax: +49(0)2173 3964-25
info@eplan.de · www.eplan.de



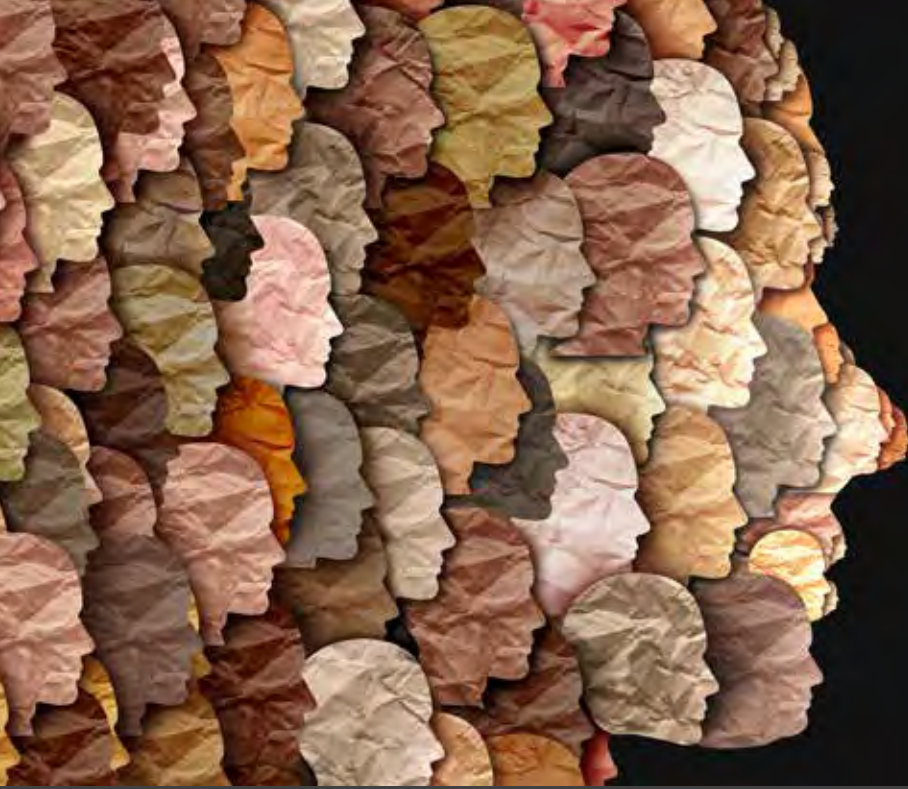
PROZESSBERATUNG

ENGINEERING-SOFTWARE

IMPLEMENTIERUNG

GLOBAL SUPPORT

FRIEDHELM LOH GROUP



Gesellschaft

Als Mann solltest du Gefühle vermeiden, Stärke verbreiten, Muskeln zeigen. Als Mann solltest du einen guten Körperbau haben, nicht über Schmerzen klagen und eine Frau auf Händen tragen. Du solltest deine Meinung vertreten und mit beiden Beinen im Leben stehen, denn keiner will deine Tränen sehen, sondern nur deine Stärke. Sei männlich, sei keine Lusche. Steh zu deinem Wort. Als Mann musst du ein Held sein, sich wehren können. Du musst das Geld nach Hause bringen, dich zum Hartsein zwingen und wenn es sein muss, auch austeilen können. Als Mann musst du mit ständiger Konfrontation leben. Sei charmant, sei selbstbewusst. Lern endlich zu leben, mit dem Frust. Oder? Brich aus, raus aus diesem veralteten Gerüst, was die Gesellschaft nahezu vorschreibt und sei du selbst. Sei der „anti-Held“ und mach das, was dir gefällt. Weine, wenn dir danach ist, rede über Probleme und Sorgen. Zeig, wer du wirklich bist und nicht, zu wem dich die Gesellschaft macht. Schmink dich. Kämpfe mit Worten statt mit Gewalt. Befreie dich von Klischees, denn es ist okay, einen anderen Weg zu gehen. Du musst nicht den perfekten Körper haben, du kannst genauso über Schmerzen klagen und dir wünschen, jemand würde dich auf seinen Händen tragen. Das alles ist Stärke, Stärke die du zeigen kannst, denn das alles macht dich nicht weniger zu einem Mann.

Als Frau hingegen hast du gut auszusehen, dich nicht aufzulehnen und bedeckt rauszugehen. Als Frau hast du Komplimente von Männern anzunehmen, die sexuell gemeint sind, aber wenn dir das nicht gefällt, solltest du dich schämen, denn dann bist du eh „nur hässlich gewesen“. Als Frau gilst du als Schlampe, sobald du zu viel Haut zeigst, bist aber auch beklemmt, wenn du dich bedeckst. Als Frau solltest du nicht behaart sein, bitte keine Haare an deinem Bein. Das ist nicht weiblich, das gehört sich nicht. Sei eine Lady, warum lächelst du nicht? Als Frau solltest du Make-up tragen, aber nicht zu viel. „Willst du so rausgehen?“. Du siehst aus wie eine

Nutte, so will dich kein Mann. Als Frau hast du zu gefallen, aber nicht zu sehr, weil Mann sich sonst nicht beherrschen kann. Was ist, wenn du als Frau trägst, was dir gefällt, dich nicht rasierst und dich gegen all die Normen stellst, wenn du tust worauf du Lust hast und nicht drauf hörst, was die Gesellschaft verlangt. Als Frau scheinst du dann zu dominant, bist zum Alleinsein verdammt, wirkst arrogant. Aber wenigstens bist du bei Verstand und frei. Das Leben scheint nicht mehr trist und grau und trotzdem bist du nicht weniger eine Frau.

Als Mensch wird uns von klein auf schon beigebracht, das wird so und so gemacht. Wir sind aufgewachsen mit gewissen Idealen, die die Gesellschaft uns beigebracht hat. Als Mensch werden wir in Schubladen gepresst und genau davon sind wir gestresst. Als Mensch haben wir aber auch die Wahl uns frei zu entfalten und unser Leben selber zu gestalten und dabei müssen wir uns nicht an die Idealbilder der Gesellschaft halten. Wir dürfen abweichen von der sogenannten Norm, aber können dabei uns selbst finden. Als Mensch, der sich in gewisser Weise gegen die Gesellschaft stellt und aus der Schublade fällt und selbst den Schlüssel zum eigenen Glück in den Händen hält. Das Schubladendenken hat noch nie Zufriedenheit über uns hergebracht, wurde uns allerdings so beigebracht. Es wäre aber doch gelacht, wenn wir nicht nur über den Tellerrand sehen, sondern auch denken könnten.

Wir sind so viel mehr als nur Mann und Frau, die Welt ist nicht nur schwarz, weiß oder grau. Stellen wir uns doch nicht selbst ein Bein und bleiben einfach beim Mensch sein.

Neue Unterstützung im Lernbüro

Jeden Tag gibt es nach der Schule um 13.50 die Möglichkeit für alle Schüler*innen der 5 bis 9 Klassen 45 Minuten ins Lernbüro zu gehen. Denn neben dem verpflichtenden Besuch als pädagogische Maßnahme, begrüßen wir auch gerne Schüler*innen, die freiwillig hier ihre Hausaufgaben machen möchten.

Doch das Lernbüro ist längst nicht nur für Hausaufgaben gedacht. Unter Betreuung von Fachlehrer*innen kann hier für (Vokabel-)Tests oder Arbeiten gelernt werden, sowie Unterrichtsinhalte, die noch nicht verstanden wurden, wiederholt werden. Neben den eigenen Heften und Büchern, gibt es im Lernbüro auf noch erweiternde Materialien zum Wiederholen und Vertiefen. Diese Materialien können auch für den FLOH Förderunterricht von Oberstufenschüler*innen kopiert werden.

Seit Anfang Dezember ist im Lernbüro nun auch neben einer Lehrkraft ein(e) Oberstufenschüler*in anwesend, um eine Hilfestellung in allen Fächern anbieten zu können. Das betrifft besonders das Fach Französisch, das bisher von keinem Fachlehrer abgedeckt werden konnte, was nun von den Oberstufenschüler*innen teilweise übernommen werden kann. Die Anwesenheit von Lehrer*in und Schüler*in bringt natürlich auch den Vorteil mit sich, dass mehreren Schüler*innen gleichzeitig geholfen werden kann und somit individueller auf Probleme eingegangen werden kann, egal ob es sich um Hausaufgaben oder nur um das Abfragen von Vokabeln handelt.

Damit die Zeit, die die Schüler*innen freiwillig im Lernbüro verbringen, auch nicht untergeht, können diese sich jedes Mal in ihren eigenen Laufzettel eintragen und sich einem Stempel von Lernbüro geben zu lassen, um den Lehrer*innen ihr Engagement zu zeigen.

Naomi Lochter



Warum ist das so?

Da kommt jemand von woanders und fragt sich, warum ist das so? Warum müssen Frauen hinter Männern gehen und warum darf der Junge da kein rosa Kleid in der Schule tragen und warum muss man lernen, wie man stillsitzt und Formeln lösen, wenn man doch im Kopf eine ganz eigene Formel für das Leben hat. Warum darf man nicht singen, wenn einem danach ist und warum braucht man Mama und Papa, um Familie spielen zu dürfen und warum gibt es eine Jungen- und Mädchenabteilung bei den Spielsachen und wieso sind in dem Kinderbuch über das Leben auf der Baustelle nur Männer und warum redet man nicht über den Mann, der vor dem Supermarkt sitzt und immer so dreckige Kleider anhat und warum darf man nicht tanzen, wenn einem danach ist und warum darf ein Junge nicht weinen und das Mädchen nicht Ritter sein und warum ist es so wichtig, dass man immer die neusten Klamotten trägt und warum redet Niemand über den Jungen, der im Rollstuhl sitzt, was hat der denn und warum sieht ein Mensch anders aus als der andere, aber im Fernseher nicht und warum erklärt einem keiner, wie man lecker kocht oder seinen Fahrradreifen wechselt und wieso spricht man nicht über Tote?

Warum ist das so?

Und da wurde die Schule auf einmal ganz stumm und konnte keine Antwort geben...

Tobias van de Sandt





Erwachsen werden

Ich hab mich jeden Tag vor die Herausforderung gestellt, dass ich erwachsen werden muss, dass ich Verantwortung übernehmen muss und dass ich für mich selbst sorgen muss, bis mir heute klar geworden ist, dass ich das überhaupt nicht muss.

Ich mein, ich bin sechzehn Jahre alt, ich hab mein ganzes Leben noch vor mir und keiner zwingt mich dazu, diese Dinge zu tun. Ich muss also gar nichts.

Ich werde in meinem Leben Freunde finden, genauso werde ich Freunde verlieren und all das, all das ist normal. Ich werde Fehler machen und ich werde mich mit Sicherheit auch Herausforderungen stellen müssen, aber was ich heute noch ganz sicher nicht muss, ist erwachsen werden, denk ganz ehrlich, das werd ich nie. Ich werde immer irgendwo noch die kleine freche Göre sein, die ich heute bin und das ist okay, denn das ist eine Charaktereigenschaft von mir.

Irgendwann werde ich erwachsen sein, nur noch nicht jetzt. Irgendwann werde ich Verantwortung übernehmen, nur noch nicht jetzt. Irgendwann werde ich für mich selbst sorgen, nur noch nicht jetzt. Was ich jetzt tun werde, ist leben und das so ausgiebig ich kann, denn ich weiß, meine Zeit ist begrenzt und irgendwann werde ich erwachsen sein und mit beiden Beinen im Leben stehen. Wenn es so weit ist, werde ich Verantwortung übernommen haben, ich werde gelernt haben, für mich selbst zu sorgen, aber bis dahin werde ich leben. Ich werde Dinge, die mir im Weg liegen, einfach beiseite räumen und meinen Weg gehen, so lange, bis ich erwachsen geworden bin.

Katharina Winkelmann

Sally-Perel-Preis 2021/2022

Auch im letzten Schuljahr wurden wieder tolle Projekte eingereicht, die wir euch nicht vorenthalten möchten.

Der erste Preis ging dabei an Tobias van de Sandt und Maike Bachhausen (Q1), die sich mit der Frage beschäftigt haben: Was darf Deutsch-Rap? Der zweite Preis ging an Jolina Frank und Lena Terhorst, die sich mit dem orthodoxen Judentum auseinandergesetzt haben. Beide Projekte bestechen durch eine sehr ausführliche, reflektierte und kreative Darstellung. Aber schaut doch am besten selbst:



SCAN ME



SCAN ME



MORE LIGHT

Für mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Geschwindigkeitsübertretungen und Rotlichtverstöße verursachen gravierende Personen- und Sachschäden. Die JENOPTIK Robot GmbH möchte dazu beitragen, dass weltweit immer weniger Menschen im Straßenverkehr sterben. Zudem helfen wir gegen Bedrohungen der öffentlichen Sicherheit vorzugehen, wie z. B. organisierter Kriminalität und Grenzkontrollverstößen. Dazu setzen wir die neuesten Technologien ein. Sehr gut ausgebildete Fachleute, die diese Technologien beherrschen, sichern die Qualität unserer innovativen Produkte. Unsere Priorität liegt dabei auf der Ausbildung im eigenen Haus.

Hochmotivierte junge Menschen, die Lern- und Leistungsbereitschaft mitbringen, sind uns daher stets willkommen.

Unsere Ausbildungsberufe

- Industriekaufmann / Industriekauffrau
- Elektroniker/in – Geräte und Systeme
- Fachinformatiker/in
- Technischer Produktdesigner / Technische Produktdesignerin



Monheimer Erfolg auf NRW-Ebene

Bei den diesjährigen NRW-Mannschaftsmeisterschaften im Schulschach war Monheim mit den vier Teams des OHG wieder die einzige Schule, die in allen vier Wettkampfklassen angetreten ist. In dieser Breite zeigt sich der Erfolg der Monheimer Jugendarbeit, in welcher der Schachclub Monheim/Baumberg mit dem OHG und den Monheimer Grundschulen vernetzt ist. „Wir sind, verglichen mit anderen teilnehmenden Städten wie Dortmund, Düsseldorf, Köln und Paderborn, natürlich wegen unserer Größe benachteiligt, machen dies aber mit unserer sehr guten Jugendarbeit wett. Wir hoffen, in den nächsten Jahren auch mal an der Spitze angreifen zu können. Aber dazu gehört auch ein wenig Glück.“, so Daniel Schalow, Leiter der Schach-AG des OHG und 1. Vorsitzender des Schachclub Monheim/Baumberg.

Die nach Jahrgängen gestaffelten Wettkampfklassen (WK II (Jahrgänge 2004 und jünger), WK III (Jahrgänge 2007 und jünger), WK IV (Jahrgänge 2009 und jünger) und WK M (Mädchen) wurden in diesem Jahr wegen Corona zwar nicht digital ausgetragen, doch immer noch nicht zentral an einem Ort, wie vor Corona.

Das Turnier für die WK III und IV wurde vom OHG in der Aula am Berliner Ring ausgerichtet. Insgesamt über 200 Schachspielerinnen und Schachspieler aus dem ganzen

Bundesland fanden den Weg nach Monheim und kämpften leidenschaftlich um die begehrten Qualifikationsplätze für die Deutschen Meisterschaften.

In der WK III konnte das Team mit Benjamin Hatzfeld, Tristan Viehl, Joshua Lim und Larissa Kiencke einen zufriedenstellenden 15. Platz belegen. Besonders vor dem Hintergrund, dass Lim und Kiencke auch in der jüngeren WK IV hätten eingesetzt werden können, ist dies ein beachtlicher Erfolg. Herzlichen Glückwunsch!

Die Erwartungen in der WK IV waren mit einem Auge Richtung „Quali für die Deutschen“ gerichtet. Das Team mit Jonas Sutanto, Tristan Schalow, Raphael Richter und Younes Schalow ist eingespielt und turniererfahren. Mit ein wenig Schachglück wäre ein Platz unter den ersten Dreien drin gewesen. So legten die Vier auch sehr gut los und hatten in der letzten Runde tatsächlich die Chance, ganz nach oben zu gelangen, mussten sich aber dort dem „Überteam“ und klaren Turniersieger aus Dortmund, wenn auch denkbar knapp, geschlagen geben. Der erreichte 7. Platz ist trotzdem ein sehr gutes Ergebnis, über welches sich, nach kurzer Niedergeschlagenheit, das Team zu Recht freuen konnte. Auch hierzu: Herzlichen Glückwunsch.

Besonders hervorzuheben ist außerdem die Leistung von Jonas Sutanto, der mit 7 Siegen aus 7 Partien an Brett 1, also dem stärksten Brett, als bester Einzelspieler des gesamten Turniers ausgezeichnet wurde. Eine bärenstarke Leistung!

Besonders gelobt wurde von allen teilnehmenden Teams die tolle Organisation in der Aula und hier besonders das Team der acht Schülerinnen und Schüler, die sich den ganzen Tag an die Theke gestellt und Snacks und Getränke zubereitet und verkauft haben. Vielen Dank an Johanna Kraus, Talitha Lim, Amelie Neuß, Kilian Kraus, Mika Kiss, Luis Goeder, Arne Andreas und Cedrik Törpel.

Das Turnier der WK II fand in Ahlen statt. Die WK II spielt, da sie die älteren Jahrgänge umfasst und im Gegensatz zu allen anderen Klassen, mit 6er-Teams. Die Monheimer traten mit Cedrik Törpel, Arne Andreas, Luis Goeder, Johanna Kraus, Wiraphat Gladbach und Talitha Lim an.



Das Team, in dieser Zusammenstellung noch neu und wenig wettkampferprobt, schlug sich erfreulich gut und konnte final auf einem hervorragenden 8. Platz landen. Damit wurden die Erwartungen übertroffen und die Augen sofort auf das nächste Jahr gerichtet, da die Sechs dort aufgrund ihres geringen Alters immer noch zusammenspielen können.

Herzlichen Glückwunsch!

In der WK M, also bei den reinen Mädchen-Teams, wurde in Raesfeld gespielt. Und hier konnten die Monheimer ebenfalls ein starkes Team stellen, und zwar genau die vier Mädchen, die auch schon vorher bei den Einzelmeisterschaften der Frauen des Schachkreises Rhein-Wupper die Plätze 1-4 untereinander ausgespielt hatten: Johanna Kraus, Talitha Lim, Nina Theberath und Larissa Kiencke. Talitha Lim ist deshalb die aktuelle Kreismeisterin der Frauen.

„Wir hatten ja im Januar die Schachgroßmeisterin Elisabeth Pähtz, die mit Abstand beste deutsche Schachspielerin, unter anderem auch deshalb nach Monheim eingeladen, um unser Mädchen- bzw. Frauenschach zu fördern. Es ist doch super wichtig, dass unsere jungen Schachspielerinnen Vorbilder haben und mal eine richtige Großmeisterin live erleben können. Der Besuch von Frau Pähtz wurde besonders auch von den Mädchen in unserem Verein hervorragend aufgenommen. Und wir werden Frau Pähtz für eine Sondertrainingseinheit mit unseren weiblichen Vereinsmitgliedern noch einmal nach Monheim einladen.“ ergänzt Daniel Schalow.

Das Monheimer Team erspielte sich einen hervorragenden 4. Platz und schrammte nur denkbar knapp an einem Platz auf dem Treppchen vorbei.

Auch hierzu ganz herzlichen Glückwunsch.

Daniel Schalow





Sie als Kunde stehen im Mittelpunkt unserer Apotheke mit all Ihren Wünschen, Sorgen und Fragen.

Dafür haben wir nicht nur viele Arzneimittel für Sie vorrätig, sondern können auch jedes andere Medikament für Sie besorgen; die meisten in wenigen Stunden, die ausgefallenen (z.B. aus dem Ausland) in kürzester Zeit.

Doch im Vordergrund steht bei uns die Beratung. Unsere Apotheker(innen) und PTAs sind bestens informiert und weitergebildet. Wir können auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen und bringen uns ständig auf den neuesten Stand.

Rezeptanforderung
Anforderung von Rezepten, Folgerezepten via Internet oder facebook.

Rezeptverwaltung
Abholung der Rezepte bei den Arztpraxen, Rezeptkorrekturen, ggf. Rücksprache mit Ärzten und Krankenkassen.

Medikamentenversorgung
Lieferung aller Arzneimittel - auch internationale Arzneimittel, Hilfsmittel und Medizinprodukte, Herstellung von Individualrezepturen.

Blister-Service
In Kooperation mit dem apothekergeführten Blisterzentrum Rheinland, bieten wir unseren Kunden eine patientenindividuelle Tablettenverblisterung an.

Arzneimittelsicherheit
Beratung in allen pharmazeutischen Fragestellungen, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitskontrolle der Bestellungen, Erarbeitung patientenindividueller Lösungen.

Botendienst
Fachgerechter Transport, persönliche Ansprechpartner, und schnelle Notfallversorgung.

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.00 – 18.30 Uhr
Sa 08.30 – 13.30 Uhr

Apotheker Dr. rer. nat Christian Römgen

- Fachapotheker für pharmazeutische Technologie -
- Diabetologisch qualifizierter Apotheker DDG / BAK -

Ernst-Reuter-Platz 6 40789 Monheim 02173 - 55 8 66
www.aesculap-apotheke-monheim.de





Planspiel Börse Siegerehrung in Frankfurt

Vom 19. bis zum 21. Mai 2022 besuchten die zwei Schülerinnen der EF, Lotta Kurth und Nina Theberath, in Begleitung von Herrn Götzing, die nationale Siegerehrung des Wettbewerbs „Planspiel Börse“ in Frankfurt.

Das Planspiel Börse wird seit knapp 40 Jahren von der Sparkasse veranstaltet und bietet jungen Menschen die Chance, vieles über Aktien und Wertpapiere zu lernen. Die jährlich knapp 100.000 Teilnehmenden haben etwa 3-4 Monate Zeit, um durch sinnvolles Investieren so viel Gewinn aus dem fiktiven Startguthaben von 50.000 Euro herauszuholen, wie möglich.

Mit einem Gesamtergebnis von 60.740,20 Euro am Ende des Spiels konnten die beiden Schülerinnen unter dem Teamnamen „LoNi“ neben dem ersten Platz in NRW auch den dritten Platz in der Gesamtwertung auf bundesweiter Ebene erringen. Preis für ihren Erfolg war unter anderem die dreitägige Fahrt nach Frankfurt mit den anderen Sieger*innen, inklusive Verpflegung und Programm.

Diese startete nach der gemeinsamen Anreise mit der Bahn mit einem Besuch in das Geldmuseum. Dort hörten sich die Sieger*innen gemeinsam mit ihren Betreuer*innen einen Vortrag über die Aufgaben der Zentralbanken an und hatten anschließend Zeit, das Geldmuseum mit seinen zahlreichen interaktiven Aktivitäten auf eigene Faust zu erkunden.

Am Abend des ersten Tages fand dann die eigentliche Siegeregal im beeindruckenden „Trianon“ statt. Hier wurde jedes Siegerteam einzeln gekürt und der Abend durch ein drei-Gänge-Menü und Livemusik geschmacklich und klanglich begleitet. Das anschließende Highlight der Schüler*innen, Student*innen und Azubis, war die Fahrt ins 44. Stockwerk des Turms mit sagenhafter Aussicht auf Frankfurt bei Nacht.

Nach einem gemeinsamen Frühstück im Hotel stand am Freitagmorgen der Besuch der Börse an, in der die Sieger*innen

eine neu eröffnete Ausstellung besuchen durften. Abgerundet wurde der Tag durch ein gemeinsames Bowlen, bei dem sich die Teams besser kennenlernen konnten und auch die Betreuer*innen viel Spaß miteinander hatten.

Am letzten Morgen gab es noch eine Stadtführung und die Besucher*innen zogen in die Altstadt Frankfurts, um an einer Stadtrally teilzunehmen. Nach drei aufregenden Tagen war es dann auch schon Zeit aufzubrechen und die Schüler*innen kehrten mit Urkunden sowie zahlreichen schönen Eindrücken zurück in die Heimat.

Wer nun Lust darauf bekommen hat, selbst am Planspiel Börse teilzunehmen, muss am OHG nur das Fach Sozialwissenschaften oder den Differenzierungskurs „WiPo projektorientiert“ belegen, um beim nächsten Durchgang das eigene Investitionsgeschick unter Beweis stellen zu können.

Lotta Kurth



Die internationalen Klassen am OHG

Seit den Osterferien gibt es am OHG die „internationalen Klassen“. Diese dienen dem Zweck, Kindern und Jugendlichen, die auf Grund des Krieges in der Ukraine fliehen mussten, ein Stück Normalität und die Chance auf einen Abschluss zurückzugeben.

Derzeit gibt es eine Klasse, bestehend aus 22 Schüler*innen, die zwischen 11 und 16 Jahre alt sind. Die Deutschkenntnisse dieser Schüler*innen variieren stark, da sie in ihrer Heimat unterschiedliche Schulformen besucht haben. Zudem hatten einzelne Schüler*innen Deutsch bereits als Fremdsprache in der Schule. Manche von ihnen haben die internationale Klasse schon wieder verlassen, weil sie mit ihren Familien in die Ukraine zurückgekehrt sind. Hingegen sind andere Schüler*innen neu hinzugekommen, da täglich neue Familien nach Deutschland fliehen.

Aufgrund von diesen Gegebenheiten unterscheidet sich der Unterricht stark vom regulären Unterricht. Um die Schüler*innen besser in den Schulalltag integrieren zu können, findet zunächst überwiegend Deutschunterricht statt. Dieser wird häufig von Student*innen durchgeführt, welche eine Stunde am Tag Unterstützung von unseren Lehrer*innen erhalten. Die Kommunikation findet jedoch weitestgehend auf Englisch statt. Manche der Student*innen sprechen zudem Russisch, was die Kommunikation erleichtert. Inzwischen wird jedoch zunehmend versucht Deutsch als Unterrichtssprache zu verwenden, wobei teilweise Übersetzungs-Apps sowie die Kommunikation mit „Händen und Füßen“ helfen.

Ebenfalls anders ist, dass der Unterricht nicht nur in der ganzen



Klasse stattfindet, sondern auch in Kleingruppen. Diese werden nach dem Leistungstand der Schüler*innen geformt, sodass sie effizienter lernen können. Lern-Apps werden unterstützend für das individuelle Lernen in den Unterricht eingebracht. Zusätzlich haben die Schüler*innen die Möglichkeit sowohl online am Unterricht ihrer Heimatschulen teilzunehmen als auch am regulären Unterricht hier teilzunehmen. Dieses Angebot bietet sich besonders in Fächern wie Mathe, Musik, Kunst, Sport und Informatik an. Dabei geht es in erster Linie nicht um das Verständnis, sondern um den sozialen Kontakt zu Gleichaltrigen und um den Kontakt mit der deutschen Sprache außerhalb des Sprachunterrichts. Dadurch wird ein Anwenden und Verbessern der gewonnenen Sprachkenntnisse ermöglicht. Hierdurch wechselt die Klassenzusammensetzung kontinuierlich, was eine Herausforderung darstellt.

Die Schüler*innen können auch ihren Schulabschluss am OHG machen. Jedoch möchten viele von ihnen in die Ukraine zurückkehren, sobald die Lage dort wieder sicher ist und ein geregeltes Alltagsleben wieder machbar scheint.

Naomi Lochter & Katharina Winkelmann

Mit der Chemie unterwegs – ein Besuch bei Bayer Dormagen

Am 24. August ist der Chemie LK Q2 mit dem Chemie GK aus der Q1 zusammen mit Frau Lücke zum Bayerwerk in Dormagen gefahren. Nach einer kurzen Einführung und Klamottentausch (Brille, Helm, lange Sachen, etc.), damit keine Person verletzt wird, ging es für uns dann auch schon los ins Bayerwerk. Im Bayerwerk angekommen, konnten wir uns die Produktion von Pflanzenschutzmitteln ansehen. Dabei haben wir gelernt, dass die hergestellten Mittel dann, z.B. nach Brasilien, verschickt werden. Damit keine gefährlichen Stoffe in die Umwelt gelangen, müssen Chemikalien in Hochsicherheitskartons abgewogen und verpackt werden. Diese dürfen nicht mehr als 500 kg wiegen. Solche gefährlichen Abläufe müssen streng überwacht werden, weshalb wir zum Schluss einen Blick in die Hauptzentrale geworfen haben, in der alles überwacht wird. Nach einer angenehmen Rückfahrt waren wir nach insgesamt ca. 4 Stunden wieder zurück in Monheim.

Insgesamt war es ein sehr interessanter und lehrreicher Tag, für den wir uns gerne bei @Bayer bedanken wollen.

Jens und Berdar, Q1





DIGITAL

Wir digitalisieren Bauwerke - wie etwa den Kölner Dom.
Dieser Digitale Zwilling des Weltkulturerbes eignet sich
hervorragend für Simulationen, Analysen und Trainings -
dank innovativer Technologien aus Monheim am Rhein.



TWINS

MADE IN MONHEIM AM RHEIN



Lebhafte Diskussion zur Bundestagswahl in unserer Aula

Am 26.9.2021 war es wieder soweit: Die Bundestagswahl stand an. Für viele Erstwähler*innen stellte sich die Frage: Welche Partei soll ich wählen? Wer vertritt meine Meinung am ehesten und wer kann uns am besten aus der Corona-Pandemie führen?

Um diese Fragen zu klären, fand wie auch in den letzten Jahren, eine Podiumsdiskussion hier am OHG statt. Vertreter*innen einzelner Parteien diskutierten zwei Stunden lang über wichtige Themen. Zu Gast waren Dr. Klaus Wiener (CDU), Christian Steinacker (SPD), Roland Schüren (Bündnis 90 Die Grünen), Nicole Burda (FDP) und Martin Erwin Renner (AfD). Geleitet und moderiert wurde die Diskussion von Jonas Ramspott und Nomi Kurth. Henrik Richartz achtete darauf, dass die Politiker*innen nicht zu sehr ausschweiften und ihre Zeit einhielten. Als Gastmoderator kam Siebo M.H. Janssen und unterstützte die anderen Moderator*innen.

Das Thema des ersten Diskussionblockes lautete: Globale Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Dabei wurden Themen, wie der Klimawandel und globale Armutsprobleme aufgegriffen. Aber auch die Rolle der Geschlechter und die Frage, ob Gendersprache ein sinnvoller Schritt zur Toleranz sei, wurde ebenso debattiert.

Alle Vertreter*innen sprachen sich in diesem Zuge für eine gendergerechte Sprache aus - bis auf AfD-Vertreter Martin E. Renner. Er betitelte diese Umstellung als „Verletzung der deutschen Sprache“. In diesem Kontext gab es hitzige Diskussionen mit den anwesenden Schüler*innen.

Im zweiten Themenblock der Debatte wurde über die Wirtschaftspolitik in Zeiten der Corona-Pandemie diskutiert. Hier betonten alle Politiker*innen, dass die Gefahr des Virus aus gesundheitlichen und ökonomischen Perspektiven enorm groß sei und unterstützten im Wesentlichen die Politik der damaligen Bundesregierung. Für eine sofortige Beendigung der Maßnahmen sprach sich jedoch Martin E. Renner aus.

Nicole Burda präsentierte im Zuge der Digitalisierung von Schulen, aufgrund der Pandemie, das von der FDP vorgeschlagene Konzept

für ein Digitalministerium. CDU Vertreter Dr. Klaus Wiener und SPD Vertreter Christian Steinacker machten hingegen andere Vorschläge, um die Wirtschaft Deutschlands wieder aufzubauen. Unter anderem müsse man nämlich die Bevölkerung mit Steuersenkungen entlasten aber auch Unternehmen subventionieren.

Nach der heißen einstündigen Diskussion auf dem Podium begann so der zweite Teil der Debatte. Jetzt waren die Schüler*innen dran und konnten Fragen an die Politiker*innen stellen. Unter anderem wurde Martin E. Renner gefragt, warum er und seine Partei für ein Kopftuchverbot von Frauen seien. Eine weitere gestellte Frage bezog sich aber auch auf das Gesetz 219 (A), welches ein Verbot von Ärzt*innen beinhaltet, dass diese nicht über Schwangerschaftsabbrüche aufklären dürfen, warum dieses nicht abgeschafft wird. Dabei richtete sich die Frage explizit an die Mitglieder der damaligen Regierungsparteien Dr. Klaus Wiener (CDU) und Christian Steinacker (SPD), welche sich jedoch einig waren, dass ein solches Gesetz in Zukunft abgesetzt werden müsse.

Nachdem auch die Fragerunde der Schüler*innen beendet war, nahm die gesamte Diskussion sein Ende. Für die einzelnen Vertreter gab es noch im Namen der Schule kleine Geschenke, als Dankeschön, und auf dem Oberstufenschulhof wurden dann noch mit allen Mitwirkenden ein Abschlussfoto gemacht.

Des Weiteren fanden in manchen Gruppen noch kleine Diskussionsrunden statt, in denen sich auch die Politiker*innen nochmal mit einzelnen Schüler*innen unterhielten.

So gab es anscheinend reichlich viele Themen, die die Schüler*innen am OHG interessieren und dem/der ein oder anderen Erstwähler*in hat diese Diskussion bestimmt bei der Wahlentscheidung geholfen.

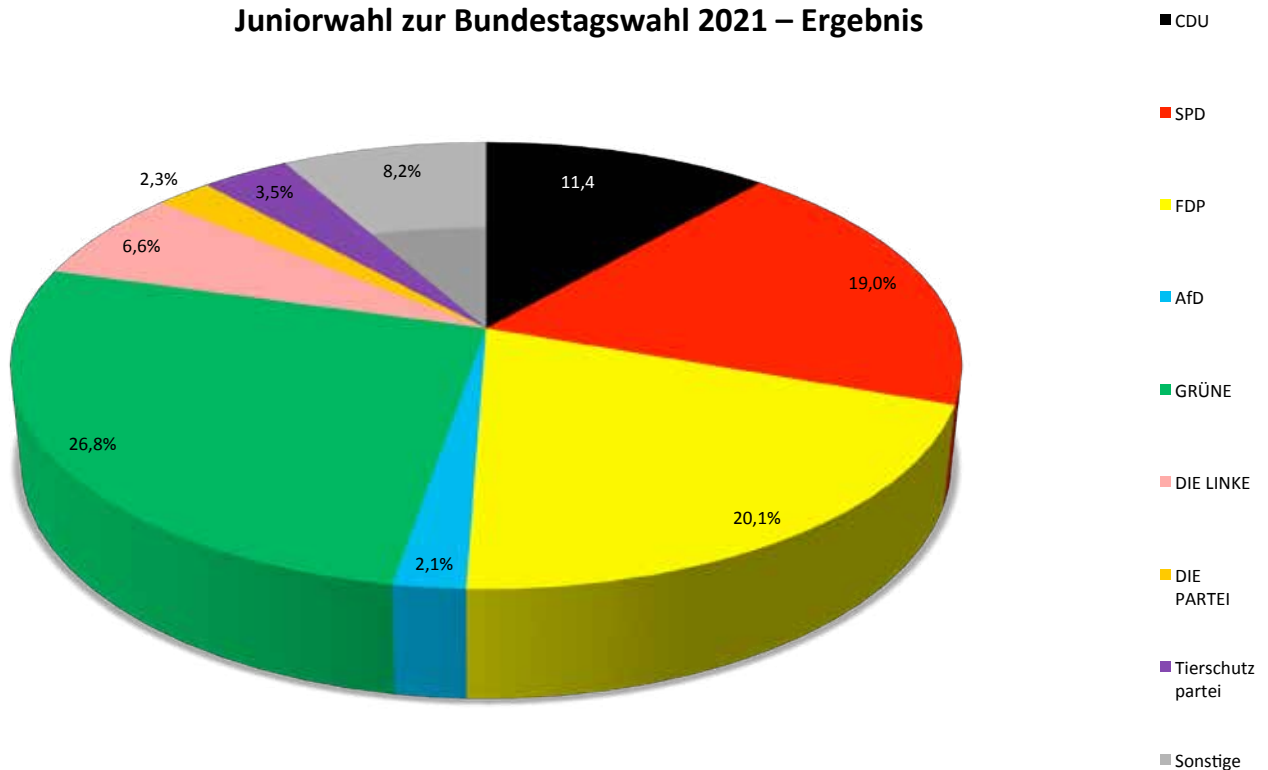


Henrik Richartz

Ergebnisse der Juniorwahlen: Bundestagswahl

Auch die Schülerschaft des OHGs konnte wählen. Die Ergebnisse zeigen das Wahlverhalten der Jugendlichen am OHG (obere Grafik) und der gesamten teilnehmenden Schulen Deutschlands (untere Grafik). Nach einer Vorbereitung im Unterricht wurde ein real simulierter Wahlakt wie bei der Bundestagswahl durchgeführt. Teilgenommen haben SchülerInnen ab Klasse 9 bis zur Jahrgangsstufe Q2.

Juniorwahl zur Bundestagswahl 2021 – Ergebnis

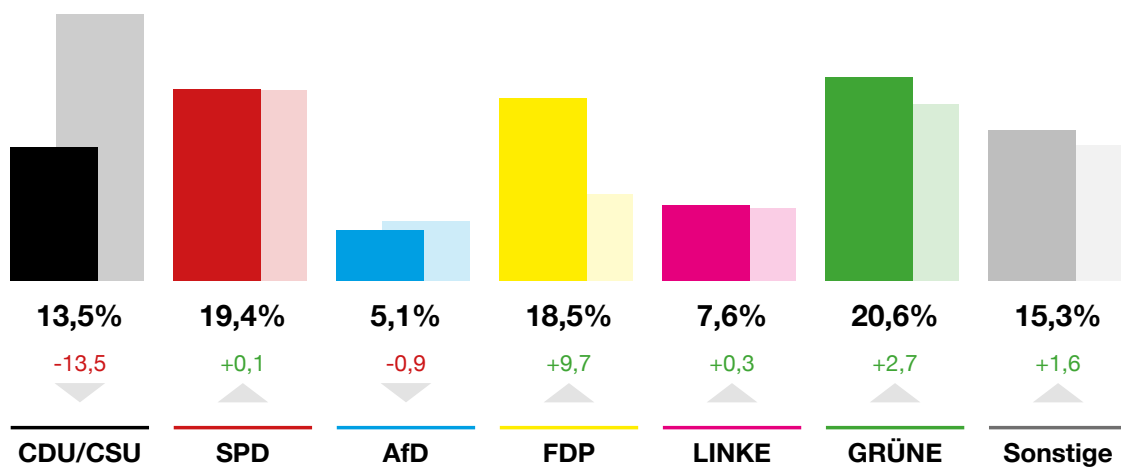


ENDERGEBNIS JUNIORWAHL 2021

Bundestagswahl Zweitstimmen

mit Gewinnen und Verlusten zu 2017

– Stand: 26.9.2021 18:00h –



Differenzen: Vergleich zur Juniorwahl Bundestagswahl 2017 (in Prozentpunkten)

Anzahl Wahlberechtigte	1.421.492
Anzahl abgegebene Stimmen	1.156.543
Davon ungültige Stimmen	26.876
Anzahl gültige Stimmen	1.129.667
Wahlbeteiligung	81,4%



POV: Eine Podiumsdiskussion beginnt mit 7 Politiker*innen und endet mit 4

Ich selber habe mich sehr auf diesen Tag gefreut und zusammen mit zwei anderen Moderatorinnen genau die Fragen rausgesucht, von denen wir wussten, dass sie die Schüler*innen des OHGs interessieren würden und gleichzeitig auch die Möglichkeit bieten, sich ein Bild der politischen Einstellung der Parteien zu machen. Das ist durch die Medien manchmal ja gar nicht so einfach. Jetzt, wo sie direkt vorne auf der Bühne sitzen und spontan auf Fragen reagieren müssen, erkennt das Publikum viel besser, wer nur das Parteiprogramm abliest und wer aus der Runde genau zuhört und Antworten geben kann, mit denen wir Schüler*innen auch etwas anfangen können. Immerhin sind wir es, die bald wählen dürfen!

Um schnell und einfach ein Meinungsbild zu generieren, haben wir zu Beginn eine abgewandelte Form des Wahl-O-Mats durchgeführt. Der Wahl-O-Mat ist ein Online-Tool, bei dem die eigene Meinung zu bestimmten Aussagen erfragt wird. Man kann zwischen „ich stimme zu“ und „ich stimme nicht zu“ oder einer neutralen Haltung auswählen und bekommt am Ende ein Ranking von Parteien, die am meisten mit den ausgewählten Interessen übereinstimmen. Wir haben Fragen gestellt, die nur mit JA oder NEIN zu beantworten waren. Dazu haben wir „Polizeikellen“ mit einer roten Seite und einer grünen Seite ausgeteilt. So konnten wir schnell sehen, welche Parteien in Themenfeldern übereinstimmen oder sich in ihren Ansichten unterscheiden.

Noch einmal extra nachgehakt haben wir dann bei sehr auffälligen Meinungsverschiedenheiten, zum Beispiel, wenn es nur eine Partei gab, die gegen eine Aussage gestimmt hat oder wenn uns aufgefallen ist, dass die Politiker*innen eine andere Aussage machen, als im Parteiprogramm nachzulesen war.

Besonders wichtig waren uns Fragen zum Thema Umweltpolitik und wie sich die Vertreter*innen den Problemen stellen wollen, die auf uns zukommen. Auch schon bestehende Ideen, wie kostenloser Nahverkehr, konnten so diskutiert werden. Oder ob mehr Straßen

durch Fahrradwege ersetzt werden sollen. Genau so haben wir uns über die Haltung des im Mai noch relativ neuen Themas informiert: dem Russland-Ukraine-Krieg.

Damit wir auch das Publikum mit in die Debatte integrieren konnten, gaben wir den Schüler*innen die Möglichkeit nach unseren Moderator*innenfragen eigene Fragen an die Parteien zu richten.

Wie es nun dazu gekommen ist, dass drei Parteien sich entschieden haben die Veranstaltung vorzeitig abubrechen? Auslöser waren Aussagen des AFD-Vertreters Patrick Heinz, der von Flüchtlingen „erster und zweiter Klasse“ sprach und den Stellenwert des Christentums vor anderen Religionen in Deutschland hervorhob. Die bereits in der Vergangenheit mit Rassismus konfrontierte Siedi Serag aus der grünen Partei sah diese Diskussion nicht mehr als akzeptabel an und Mehmet Sencan von den Linken sowie Marc Nasemann von der SPD schlossen sich aus Solidarität dem Statement an und verließen die Bühne gemeinsam. Dieses Verhalten zog im Anschluss an die Veranstaltung Diskussionen nach sich, da man von Politiker*innen erwartet, dass sie sich mit Gegenmeinungen auseinandersetzen und ihre Werte vor einem Publikum verteidigen können. Jedoch kann man auch verstehen, dass eine politische Debatte nicht funktionieren kann, wenn sich dabei Menschen angegriffen fühlen und ihr Verständnis von demokratischer Auseinandersetzung nicht geachtet wird.

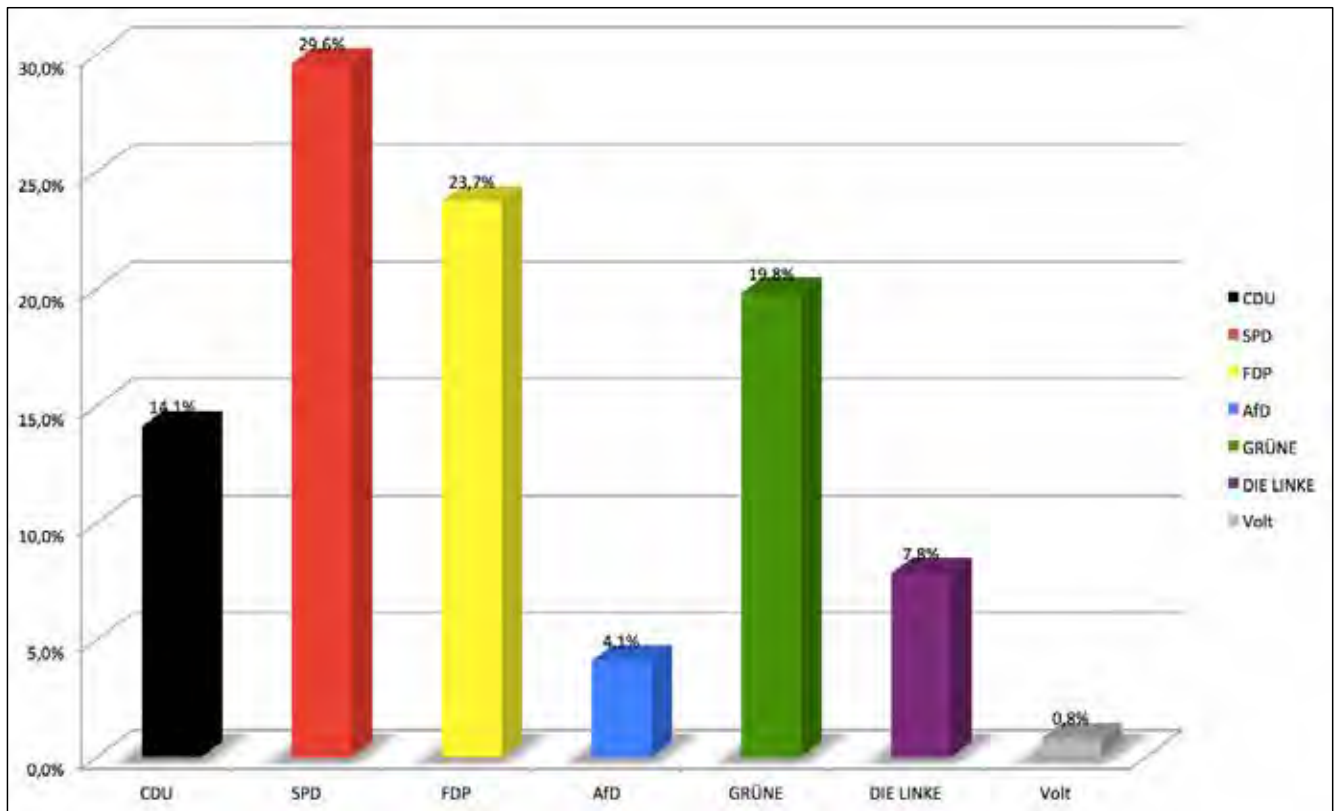
So endete diese Podiumsdiskussion anlässlich zur Landtagswahl am 15. Mai 2022 mit 4 statt 7 Politiker*innen.

Tobias van de Sandt

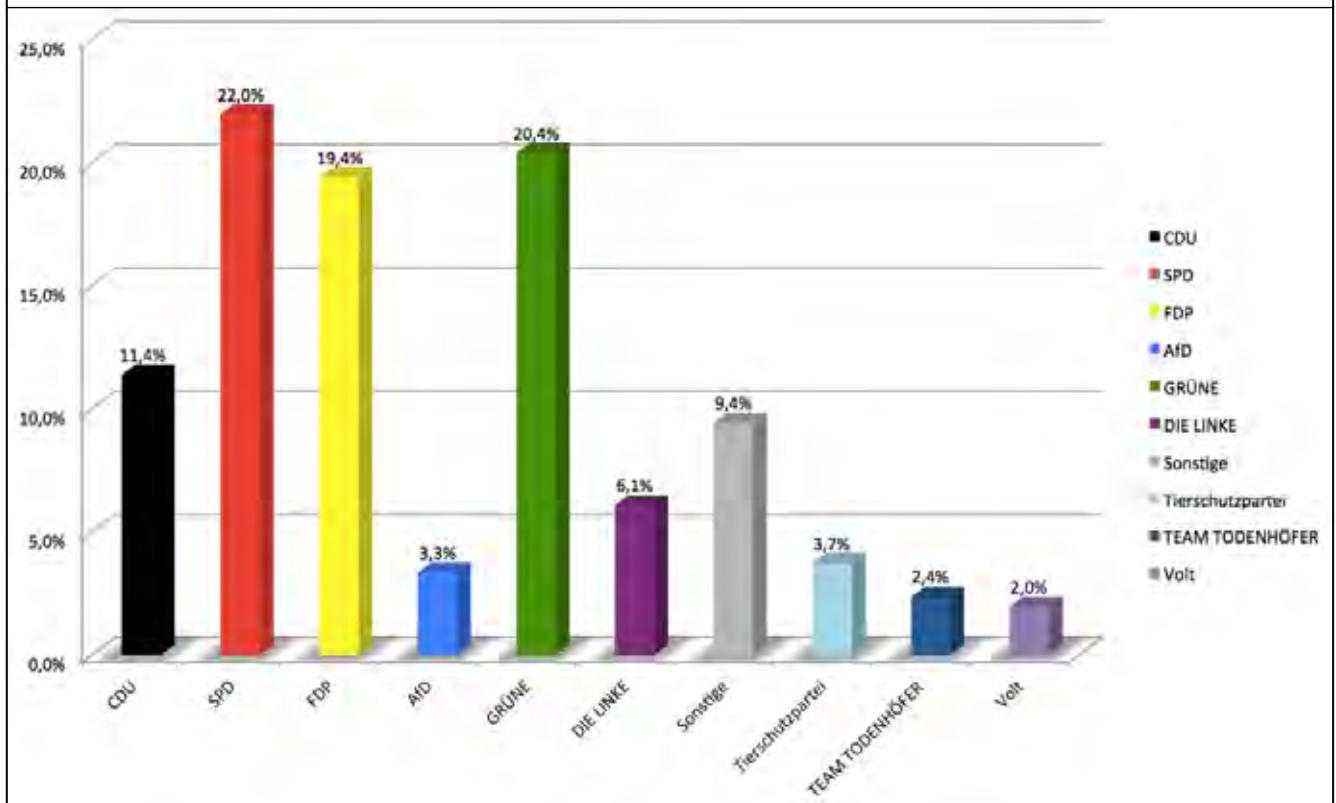
Ergebnisse der Juniorwahlen: Landtagswahl

Auch hier konnte die Schülerschaft des OHGs wieder wählen. Die Ergebnisse zeigen das Wahlverhalten der Jugendlichen am OHG, dieses Mal die Erst- und Zweitstimmenverteilung. Teilgenommen haben SchülerInnen ab Klasse 9 bis zur Jahrgangsstufe Q1.

Gesamtergebnis der Juniorwahl zur Landtagswahl 2022 am OHG (Erststimme)



Gesamtergebnis der Juniorwahl zur Landtagswahl 2022 am OHG (Zweitstimme)



OHG für Ukraine

Spendenaktion des OHGs

Im März sammelten einige Religionskurse der Oberstufe und die SV Spenden für die Menschen aus der Ukraine. Ziel war es, inmitten der Unterrichtsreihe „Wie verbreite ich Frieden?“, den Menschen aus der Ukraine unsere Solidarität und Anteilnahme zu zeigen. Zusammen setzten sich die Schüler*innen die Aufgabe etwas Gutes, in diesen schrecklichen Zeiten, zu tun. Gemeinsam wurden Kartons in das Foyer gestellt, Plakate erstellt und im Schulgebäude ausgehangen. Bereits nach einer Woche fanden sich Kartons voller Hygieneartikel, Nahrung und Babyprodukte an. Nach dem Ablauf der 2 Wochen, in denen entsprechende Sachspenden gespendet werden konnten, waren 12 Pappkartons bereit, sich auf den Weg zu machen. All die Spenden brachten die Schüler*innen des Religionskurses der Q1 von Frau Panamthottathil zusammen zum SKFM in Monheim. Überglücklich, über die zahlreichen Spenden der Schule, empfangen die Mitarbeiter*innen die Schüler*innen freundlich. Die gesammelten Spenden werden nun an hilfsbedürftige Menschen in und aus der Ukraine gespendet. Ebenfalls engagierte Religionskurse der EF, unter der Leitung von Frau Panamthottathil, ein Kuchenverkauf, bei dem der Gewinn von 450€ an UNICEF gespendet wurde. Der Betrag richtet sich an die Nothilfe der Kinder in der Ukraine. In Zuge dessen wollen wir, die Religionskurse, uns bei den zahlreichen Spenden aller und den Kuchenliebhabern bedanken! Es ging nicht nur um Materielles, sondern darum, ein Zeichen gegen Krieg und für den Frieden untereinander zu setzen. Gemeinsam haben wir dieses Ziel erreicht!

Kooperation mit der Kunstschule zum Holocaust Remembrance Day

Wie funktioniert Erinnern und Gedenken an eine Person, von der es keine Fotografie gibt? Und nur spärliche Eckdaten? Und wie kann es gelingen, diese Person zu porträtieren? Was kann ein Porträt leisten? In Kooperation mit der Kunstschule arbeiteten zwei EF Kunstkurse von Frau Brockmann an einer Annäherung an das "unmögliche" Porträt. Jede Schülerin und jeder Schüler beschäftigte sich mit einer jüdischen Person, die in Monheim während der Nazizeit verschleppt wurde. Die jungen Menschen recherchierten in verschiedenen Quellen wie "Erinnern statt Vergessen" (3. Auflage, März 2020, Stadt Monheim) zu ihrer Person. Im künstlerischen Raum bekamen sie zudem Unterstützung von der Künstlerin Chin-Sook Chun. Es wurde experimentell erforscht, wie sich Auslöschen und Ausgelöschtwerden bildnerisch darstellen lassen. Um eine Grundlage für diesen Abstraktionsvorgang zu gewährleisten, übten die Schüler und Schülerinnen die Proportionslehre des Gesichts und im Umgang mit Acryl auf weißem und schwarzem Untergrund. Die Ergebnisse der Prozesse konnten vom 27.01. bis zum 30.01. in der Altstadtkirche, Grabenstraße 56 in Monheim, besichtigt werden.



Trends der Primatenevolution

Die Leistungskurse Biologie der Q2 auf Exkursion im Kölner Zoo

Greift das Kapuzineräffchen mit Daumen und Zeigefinger? Kann der Mantelpavian seine Schulter frei bewegen? Und wie unterscheiden sich die Nasen von Bonobo und Brüllaffe?

Fragen wie diese sollen die jugendlichen Forscher*innen der drei Biologie-LKs der Q2 im Zoo durch genaue Beobachtungen beantworten. Jeweils drei Beobachtungsrunden vor verschiedenen Gehegen mit unterschiedlichen Fragestellungen absolvieren sie dabei und tauschen sich aus. Das ist nicht immer so einfach, viel Geduld ist gefragt - manche Äffchen, wie die Lemuren von Madagaskar, haben gar kein Interesse an Forschung, sie halten ein Schläfchen. Wieder andere, wie die Löwenäffchen, sind so aktiv, dass sich eine detaillierte Beobachtung schwierig gestaltet.

Das Hauptziel für die Leistungskurse lautet: anhand der vergleichenden Beobachtung von anatomischen Merkmalen oder des Verhaltens verschiedener Primatengattungen Entwicklungslinien zu erkennen und diese in einem Stammbaum, zu dem auch der Mensch gehört, aufzustellen.

Nach dem Abschluss der Beobachtungen ist noch genügend Zeit, sich den anderen Tieren im Zoo zu widmen – besondere Highlights sind dabei das Faultier, der neue Bewohner im frisch restaurierten Südamerikahaus, ein Babydromedar, die Clownfische im Aquarium und natürlich die Erdmännchen.

Nach zwei Jahren digitaler Biologie tut nicht nur den Schüler*innen, sondern auch den Lehrkräften Frau Auth, Herrn Nahmmacher und Herrn Kirchhoff die reale Begegnung mit den Tieren gut – wenn auch hinter Glasscheiben und Wassergläser.



Nur ein Aufbewahrungsort?

„Apotheke“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Aufbewahrungsort“. Früher wurde in Klöstern so der Raum zur Aufbewahrung von Heilkräutern (z. B. Mönchspfeffer oder Kapuzinerkresse) genannt.



Werfen wir 2022 ...

... einen Blick in die Apotheke, wird klar: **Wir sind weitaus mehr!** Wir beraten Euch gerne – freundlich, verständlich, diskret und haben **immer ein offenes Ohr** für Gesundheitsfragen jeglicher Art, damit ihr gesund bleibt oder wieder gesund werdet. Und nicht nur in der Apotheke sind wir für Euch da, unser Botendienst kommt auch kostenlos **nach Hause**.

Zu guter Letzt noch ein **Tipp** für alle Naturkosmetik und DIY Freund/innen: Wir führen die beliebten Produkte von Dr. Hauschka und Primavera.

Wir freuen uns, Euch zu sehen!



Gänseliesel Apotheke

Michael Makoschey e.K.
Tel. 02173 / 20 444 31
Krischerstr. 4 in 40789 Monheim
gaenseliesel-apo.de





Leseabende der Unterstufe

Der Leseabend der Fünftklässler aus der Perspektive der Zuhörer und Vorleser

An einem Freitag im November haben sich ungefähr 40 Kinder aus den sechsten Klassen zum Leseabend an unserer Schule getroffen. Nachdem wir uns vor der Bibliothek getroffen hatten, riefen uns Frau Hüskens und Frau Panamthottathil nach oben vor den neuen Trakt in den Aufenthaltsraum. Nach einer kurzen Einweisung von Frau Hüskens verteilten wir uns auf die 4 Räume und die Oberstufenschüler*innen lasen uns aus coolen Büchern wie Harry Potter oder Gregs Tagebuch vor. Nach der ersten Leseeinheit durften wir uns am Buffet Essen holen. Es gab: Muffins, Laugengebäck, Süßigkeiten und vieles mehr. Nachdem wir mit dem Essen fertig waren, gingen wir zurück in die Leseräume. Weiter ging es mit witzigen und interessanten Geschichten. Nachdem diese zweite Einheit zu Ende war, durften wir uns wieder am Buffet bedienen, wo es natürlich immer noch sehr leckere Sachen gab. Als das letzte Drittel begann, wurden wir schon langsam müde und wären fast eingeschlafen. Als der Leseabend sich dem Ende näherte, haben wir unsere Sachen gepackt und alle beim Aufräumen der Räume geholfen. Danach durften wir nach Hause. Abschließend lässt sich nur sagen, dass es ein echt cooles Event war.

Der Leseabend aus der Perspektive der Sechstklässler

Der Leseabend war eine gut organisierte und tolle Nacht für uns Kinder. Am Anfang durften wir die Räume erkunden und uns in einem der Räume einrichten. Dann wurden alle Kinder in einen großen Flur gerufen und uns wurden alle Regeln erklärt und alle Lehrer*innen und Oberstufenschüler*innen vorgestellt. Der Mathematiklehrer, Herr Schnee, war so nett von uns Kindern und Lehrern Fotos zu machen. Danach durften wir Kinder in unsere ausgesuchten Räume und uns wurde vorgelesen. Es waren für alle Schüler*innen der fünften Klasse ein Raum da, der einem Gefallen hat. Niemand war alleine oder kannte keinen. Es gab zwei Pausen, in denen man essen und trinken durfte. Das Buffet war sehr groß. Alle Kinder hatten etwas mitgebracht. Es war sehr schön, lecker und alle hatten Spaß.

Lenana Puls und Laura Winnen

Besuch in Wiener Neustadt

Vom 09.09 bis 11.09 war das Otto Hahn Gymnasium (OHG), vertreten durch die beiden Sozialwissenschaftslehrer Christian Götzinger und Lennart Görg, nach Wiener Neustadt (Österreich) eingeladen. Als Mitglieder einer Delegation aus Monheim feierten sie die 50-jährige Städtepartnerschaft zwischen Monheim am Rhein und Wiener Neustadt. Neben der Teilnahme am „Bunten Stadtfest“ durften sich die beiden Lehrer stellvertretend für das OHG in das „Steinerne Buch“ im Rathaus eintragen. Auf den zahlreichen Veranstaltungen wurde dabei unter anderem von den Bürgermeistern beider Städte immer wieder die schulische Kooperation betont, welche die Verbindung der beiden Städte mit Leben fülle. Am OHG geschieht dies bereits seit vier Jahren im Rahmen eines Projektkurses, bei dem Schüler*innen der Q1 gemeinsam mit den beiden nun eingeladenen Lehrern am Austausch mit dem Bundesrealgymnasium Gröhrmühlgasse (BRGG) in der Wiener Neustadt teilnehmen. Weitere Eindrücke und Berichte über den Besuch finden ihr hier:



OHG Elterngruppe auf großer Tour an Ostern in Israel

34 OHG-Eltern, teilweise mit ihren Kindern, reisten unter der Leitung von Schulleiter Hagen Bastian und der Supervisorin Berni Krumbholz nach Israel

„Es waren großartige Erlebnisse, die unser Israelbild völlig verändert haben“, so OHG-Vater Jan Coppel, nach seiner Rückkehr aus Israel. Die Gruppe fuhr vom Süden nahe der ägyptischen Grenze bis zum Golan, nur 5 km von der Grenze zum Libanon entfernt. Alles liegt in diesem kleinen Land eng beisammen. „Wir badeten in kurzer Zeit in vier Meeren, im Mittelmeer, im Toten Meer, im Roten Meer und im See Genezareth“, so Virginia Hilger.

Ein Höhepunkt war der warmherzige Empfang in der Partnerschaft Tirat Carmel. Bürgermeister Arie Tal begleitete die Gruppe persönlich auf ihrer Tour durch die dynamische und aufstrebende Partnerstadt und lud sie zum Lunch am Carmel Beach ein. In Bethlehem lernte die Gruppe auch die palästinensische Perspektive auf den Konflikt kennen und konnte sich so eine eigene differenzierte Meinung bilden. In Tel Aviv traf die Gruppe am letzten Abend der Reise in einem intensiven und freundschaftlichen Gespräch Ilana Brautmann, deren Großeltern mit ihren Kindern 1933 noch rechtzeitig aus Monheim fliehen konnten, und die seit vielen Jahren in Tel Aviv lebt. „Ich liebe die Freiheit, das pulsierende Leben die Dynamik dieser wunderbaren Stadt“, so Ilana.

„Wir möchten mit unseren Reisen in die Partnerstadt Tirat Carmel die Schul- und Städtepartnerschaft fördern und lebendig halten“, so Schulleiter Hagen Bastian, der seit 1987 mit Schüler- und Elterngruppen nach Israel fährt. Bislang haben schon mehr als 100 OHG-Eltern an den Israelfahrten teilgenommen. „Das stärkt auch das Wir-Gefühl der OHG-Familie“, so der Schulleiter.



Schulranzen verändern die Welt. Nicht Aktenkoffer.

Wir kämpfen für das OHG als Talentschule





Polenfahrt am OHG – Gedenken, Erleben und Lernen!

Das OHG bietet eine reiche Vielfalt an verschiedensten Fahrtenprogrammen und auch Austauschprogrammen ins Ausland. Ob ein Französischaustausch mit der Partnerschule in der Partnerstadt Bourg-la-Reine im Rahmen des Französischunterrichts in Klasse 9 oder eine Israelfahrt nach Tirat Carmel im Rahmen des Projektkurses Israel im Jahrgang Q1. Seit diesem Jahr neu im Repertoire der Schule: Eine Fahrt in die Partnerschule Malbork (deutsch Marienburg) in Pommern, einem Verwaltungsbezirk im Norden Polens! Doch wie ist diese Fahrt in unser Nachbarland gestaltet und wieso lohnt sich die Teilnahme an der Polenfahrt? Um all diese Fragen klären zu können, führte ich, Jacob Pechholz, am 08.09.2022 ein Interview mit der Fahrtenleitung durch: Stefan Menke, stellv. für Ina Lensing.

Jacob: Hallo Herr Menke, stellen Sie doch einmal das derzeitige angebotene Polenfahrtenprogramm am OHG vor!

Herr Menke: Dieses Jahr im Sommer, in der Projektwoche, sind wir zum ersten Mal nach Malbork, der Partnerstadt von Monheim gefahren. Am Montag sind wir losgefliegen, von Düsseldorf nach Danzig, ein sehr angenehmer Flug! Mit Frau Lensing und mir sind wir mit insgesamt 20 Schüler*innen nach Danzig geflogen. Interessanterweise waren fast alle aus meinem EF Geschichtsgrundkurs, weil ich natürlich angefangen habe, in dem Kurs zu werben und dann haben eigentlich direkt fast 20 Leute zugesagt.

Was haben Sie und die SchülerInnen in der Partnerstadt Monheims alles besichtigt?

Ja, also wir haben natürlich primär Malbork als Partnerstadt besucht, aber natürlich auch Orte in der Umgebung. Als erstes, an dem Montag, haben wir die Stadt selbst besichtigt und einen Rundgang um die berühmte Marienburg, eine alte Kreuzfahrerburg gemacht. Das war zum ersten Kennenlernen der Stadt gedacht! Am zweiten Tag waren wir dann, etwa eine Stunde mit dem Zug entfernt, in Danzig, einer wunderschönen Stadt, die direkt am Meer gelegen ist. Dort haben wir dann das Weltkriegsmuseum besucht. Das ist natürlich interessant, weil es ein Museum aus der polnischen Perspektive ist. Der Krieg wurde mal aus der

polnischen Perspektive beleuchtet, sonst machen wir das im Unterricht immer aus deutscher Perspektive. Diese Perspektive fanden wir Lehrer aber auch die Schüler*innen sehr interessant. Am Mittwoch haben wir dann das in Malbork ansässige Gymnasium (wir wollen in naher Zukunft da auch eine Partnerschaft draus machen) besucht. Und nachmittags sind wir dann in ein deutsches, das ist wichtig zu betonen, in ein deutsches Konzentrationslager in Polen, nämlich nach Stutthof gefahren. Donnerstag haben wir uns dann die Marienburg im Rahmen einer dreistündigen Führung von Innen angeguckt. Es war sehr interessant, einfach mal eine Burg von Innen und im Detail zu erleben. Nachmittags waren wir dann noch an einem See in Sztum, das war mit dem Bus auch etwa eine Stunde entfernt. Am letzten Tag, dem Freitag, haben wir eine Bootstour über den Fluss Nogat unternommen. Am Samstagmorgen sind wir dann wieder zum Flughafen gefahren und von Danzig wieder nach Hause geflogen.

Welche SchülerInnen können am Polenfahrtprogramm überhaupt teilnehmen? Gibt es Voraussetzungen, ist die Fahrt an ein bestimmtes Fach/ einen Kurs oder bestimmten Jahrgang gebunden?

Nein, das ist weder an ein Fach noch an einen Kurs gebunden, aber für den Jahrgang EF. Andere Jahrgangsstufen sind leider nicht möglich, weil die Q1 in dem Zeitraum auf Studienfahrt ist und in der Q2 macht man keine Fahrten mehr, weil die dann im Abitur sind. Für die 9er wäre es wahrscheinlich noch zu früh, deshalb nur die

Das Fahrtenprogramm wurde im letzten Jahr ins Leben gerufen. Was waren die Bestrebungen und Ziele, Fahrten in unser Nachbarland zu organisieren?

Eigentlich ist bzw. war die Bestrebung eine Gedenkstättenfahrt anzubieten! Also man möchte Gedenkstätten deutscher Verbrechen in den Nachbarländern besuchen und da hat sich Malbork als Partnerstadt Monheim angeboten. Ich könnte mir auch sehr gut vorstellen, das auch noch auf weitere Orte auszuweiten, beispielsweise Auschwitz, aber auch Gedenkstätten in Frankreich, denn auch dort haben die Deutschen Verbrechen im Zweiten Weltkrieg begangen wie auch in den Niederlanden oder in Belgien.

Inwiefern ähnelt oder unterscheidet sich die Polenfahrt von weiteren Fahrten bzw. Austauschprogrammen am OHG?

Sie unterscheidet sich vor allem durch den starken historischen Bezug. Ich glaube Schüler*innen, die kein Interesse an Geschichte haben, wären auf dieser Fahrt nicht gut aufgehoben. Der starke historische Bezug bezieht sich vor allem auf die deutsche Verbrechen Geschichte, während der Zeit des Nationalsozialismus, und das ist sicherlich ein Unterschied im Vergleich zu den anderen Fahrtenprogramme am OHG.

Wieso ist es auch in Zukunft wichtig, weiterhin den Kontakt mit unserer polnischen Partnerstadt/-schule zu halten und weitere Fahrten nach Polen anzubieten?

Ja, vor allem, um eben deutsche Verbrechen in Polen zu erleben, zu sehen, zu erfassen und auch damit umzugehen. Das heißt, auch kritisch mit der eigenen Geschichte umzugehen und daraus natürlich auch sein aktuelles Handeln abzuleiten. Geschichte ist ja immer wichtig, um sein aktuelles Handeln zu hinterfragen und die Zukunft in dem Sinne auch besser zu machen. Fast nirgendwo hat der zweite Weltkrieg und der Holocaust grausamer gewütet und so viele Opfer gefordert wie in Polen. Ich bin der Meinung: Um das aktuelle Handeln oder auch aktuelle Sichtweise der polnischen

Regierung besser nachzuvollziehen, muss ich die polnische Perspektive kennen und auch verstehen lernen. Das kann ich nur, wenn ich das erlebe, mich damit befasse. Der Austausch mit der Schule hilft dabei, Kontakte zu knüpfen und die Beziehungen dieser Länder zu verbessern, denn nur durch Kontakte, Verbindungen, Austausch und Begegnungen, kann ich Vorurteile abbauen, das Verhältnis intensivieren und somit auch selbstverständlicher machen.

Gibt es Pläne für weitere Polenfahrten in Zukunft? Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Polenfahrten?

Der Plan ist, diese Fahrt jedes Jahr durchzuführen. Das hängt natürlich auch davon ab wie es bei der polnischen Partnerschule passt und, ob die auch mal gerne nach Deutschland kommen möchte, denn ich würde sie auch gerne mal einladen und den Jugendlichen zeigen, wie wir mit der Geschichte umgehen. Vor allem wir und die Bundesrepublik Deutschland gehen natürlich sehr kritisch mit der Vergangenheit um. Und wie bereits angesprochen könnte ich mir vorstellen, dass man mit der Schule nach Auschwitz fährt, aber ich würde auch gerne das andere Polen zeigen – das schöne Land, die schöne Landschaft und die schönen Städte, damit die Menschen hier auch ein anderes Bild von Polen bekommen.

*Ist die Fahrt für nächstes Jahr bereits organisiert, wann können sich interessierte Schüler*innen melden, um an der nächsten Fahrt teilzunehmen?*

Ich werde mich relativ bald, noch vor den Herbstferien, bei den EF Schüler*innen melden, entweder per Videovortrag oder als E-Mail und da dann die Daten bzw. die ersten Informationen festlegen. Vorher muss ich aber natürlich noch mit der polnischen Schule und der neuen Schulleitung sprechen, wie es passt. Aber da habe ich von Herr Kaiser, glaube ich, Unterstützung und bin zuversichtlich nächstes Jahr in der Projektwoche wieder mit einer Schülergruppe nach Polen fahren zu können.

Vielen Dank Herr Menke!

Sehr gerne!

Jacob Pechholz

Bücherstube Rossbach



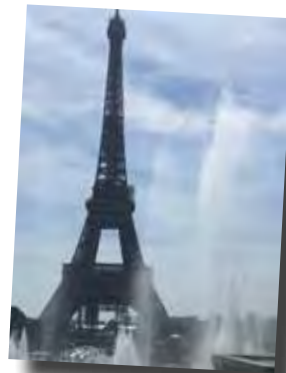
Alte Schulstraße 35
40789 Monheim am Rhein

Tel 02173 57742
Fax 02173 963282

E-Mail info@buecherstube-rossbach.de
Web buecherstube-rossbach.de

Austausch Bourg-la-Reine

Die Anreise nach Bourg-la-Reine war sehr aufregend und wir wurden von unseren Gastfamilien sehr nett empfangen. Einige von uns konnten bereits am ersten Tag Paris besichtigen. Wir haben zum Beispiel eine Bootsfahrt auf der Seine, von der wir den Eiffelturm und die Notre Dame aus gesehen haben, gemacht. Weitere Sehenswürdigkeiten, die wir besuchen konnten, waren das Louvre und die Sacré-Cœur in Montmartre, ein sehr schönes Stadtviertel. Highlights der Reise waren, unter anderem, eines der größten Waldgebiete Frankreichs, mit rund 25 Hügeln. Die Wanderung führte uns zu einem beeindruckendem Sandmeer. Die digitale Führung durch das Schloss Fontainebleau, hat uns auch sehr gefallen. Zudem war die Aussicht über Paris auf dem Eiffelturm unglaublich und wird uns allen im Gedächtnis bleiben. Eine einmalige Erfahrung war auch die Besichtigung der Champs Élysée und auch die vielen Geschäfte und Shops waren beeindruckend. Uns ist jedoch aufgefallen, dass die Schulen in Frankreich viele Unterschiede zu den Schulen in Deutschland aufweisen, zum Beispiel die strikteren Umstände. Den letzten Abend unserer Reise haben wir gemeinsam im Parc de Sceaux verbracht. Den Aufenthalt in Frankreich haben wir in vollen Zügen genossen.



**In Bildung investieren, bedeutet
in die Zukunft investieren!**



Israel-Austausch 2022

In den 13 Tagen Israel habe ich ein Reisetagebuch geschrieben, aus dem ich gerne ein paar Dinge erzählen möchte.

Tag 1

Was ein Tag! Eigentlich ein Tag, von dem ich nie gedacht hätte, dass er stattfinden würde. Jahrelang sind immer alle vor uns nach Israel gefahren und dass wir fahren würden schien fast unmöglich. Aber heute war der Tag da! Es ging um 6 Uhr los: aufstehen und zum Flughafen. Das war schon viel zu früh, aber durch die Aufregung wird man wach. Am Flughafen hat tatsächlich alles funktioniert, was ich nicht gedacht hätte, weil wir tausende Dokumente mitnehmen mussten, die auch alle feinsäuberlich kontrolliert wurden. Und dann, ehe man sich versieht, waren wir schon bei unserem kurzen Zwischenstopp in Istanbul. Einfach Istanbul. Das war schon irgendwie überwältigend. So eine Weltstadt. Heute morgen noch im kleinen Monheim. Wir haben es einfach geschafft, 1 Tag, 3 Länder, 2 Kontinente.

Tag 2

Nach einer sehr interessanten und abenteuerlichen ersten Nacht in Israel sind wir mittags zur Shifman Highschool gefahren und haben die Austauschschüler*innen kennengelernt, die alle super nett waren. In der Aula haben wir von allen wichtigen Leuten eine Rede gehört und Benny, einer der Austauschschüler, hat liebevoll Gitarre gespielt. Das wichtigste was wir von dort mitgenommen haben war, dass die internationale Begegnung mit Israel die älteste Partnerschaft des Otto-Hahn-Gymnasiums ist. Begründer und Organisator des Austauschs auf israelischer Seite war 30 Jahre lang Eli Fedida, der stellvertretender Schulleiter der Shifman High School in Tirat Carmel war. Dabei wurden sie von dem Arbeitskreis "Partnerschaft mit Israel e.V.", und der Stadt Monheim am Rhein, sowie der evangelische Kirchengemeinde Monheim unterstützt. Zum Schluss haben wir alle, großzügigerweise, noch ein viel zu

großes, aber sehr schönes T-Shirt bekommen, beschriftet mit "Tirat Carmel". Die T-Shirts wurden dann für die nächsten Tage unsere neue Uniform. Alle waren richtig gute Dinge und total glücklich, dass endlich wieder ein Austausch stattfindet. Deshalb haben wir zusammen beschlossen, die Freundschaft die nächsten Jahre gemeinsam aufrecht zu erhalten, damit so eine Verbindung nicht kaputt geht.

Tag 3

Eigentlich ja erst der 2. richtige Tag in Israel. Heute haben wir mit den Israelis eine von Eli geführte Tour durch Akko gemacht und uns diese wunderschöne, alte Stadt angeguckt. Es war die ganze Zeit brüllend heiß. Ich trank ungefähr eine halbe Badewanne am Tag, weil ich nicht umkippen wollte. Vor allem wurde dies noch extremer als wir in Richtung Süden gefahren sind. Wir haben eine sehr leckere, israelische Süßigkeitentestung mit den Austauschschüler*innen gemacht und uns danach direkt selbst tonnenweise israelische Snacks gekauft. In Rosh-Hanikra sind wir mit einer Seilbahn am Meer entlanggefahren und durch viele kleine Höhlen mit türkisblauem Wasser gelaufen. Wir haben festgestellt, dass die deutsch-israelische Bindung unter anderem auch durch die Leidenschaft zu der Kinderserie „H2O-plötzlich Meerjungfrau“ gefestigt wird. Die Grotten, in die warmes Sonnenlicht einfiel, sahen genauso aus, wie die Kulissen in der Serie. Alle Mädchen waren total begeistert. Im Bus haben wir dann unsere erste Unterrichtsstunde in „israelischer Musik“ bekommen und natürlich direkt laut und falsch mitgesungen. Wer Reinhören möchte: Ich kann den auf hebräisch dichtenden Rapper „Tuna“ nur empfehlen. Der Name wird übrigens absichtlich so geschrieben wie der Fisch, habe ich gelernt. Man versteht zwar kein Wort, aber die Austauschschüler*innen waren hellauf begeistert. Das erste Mal am Strand war wirklich einzigartig. Das blaue Meer und der weiße Strand haben einem direkt das Gefühl gegeben, angekommen zu sein und den ersten Einblick in den israelischen Sommer versprochen. Genauso haben wir uns den Ferienteil der Reise vorgestellt.

Tag 4

Die Verbindung zu den Austauschschüler*innen wurde immer stärker. Auch wenn wir leider nicht zusammen wohnten, konnten wir viel miteinander reden und erleben. Die ersten "Insider" bahnten sich ihren Weg und es wurden auch schon eine Menge Pläne geschmiedet, wie unsere gemeinsame Zeit in Deutschland aussehen könnte. Einige haben sich schon fest als Austauschpartner*innen eingeplant oder vereinbarten sogar, so schnell wie möglich wieder nach Israel zu kommen. Es ist eine herrliche Mischung aus Gemeinsamkeiten und Unterschieden, in der man sich sehr wohl und geborgen fühlt.

Tag 7

Heute waren wir in Bethlehem. Es war überaus interessant und fast einer der besten Tage, weil er einfach faszinierend war. Im Projektkurs haben wir uns viel mit dem Nahostkonflikt beschäftigt, aber heute haben wir das erste Mal so richtig die palästinensische Seite des Konflikts erklärt bekommen. Bethlehem ist eine sogenannte A-Zone. Hierhin dürfen eigentlich keine Israelis reisen, weil sie von Palästinenser*innen besetzt und kontrolliert ist. Eigentlich. Die Israelis bauen dort aber trotzdem Siedlungen, die sie von Palästinenser*innen bauen lassen. Auch die Wasserknappheit und der Streit um die Vorräte sind hier ein großes Problem. Den Palästinenser*innen geht es viel schlechter als man denkt, wenn man sich ausschließlich mit dem israelischen Blickwinkel befasst. Sie sind eingesperrt, ausgeschlossen und gleichzeitig zudem häufig sehr arm. Mit unserer christlich-palästinensischen Begleiterin haben wir uns die Geburtskirche angeschaut. Sie hat viele Anekdoten erzählt, wie ihr eigener Opa ihr die Kirche früher gezeigt hat und sie hat uns die Geschichten aus der Bibel, die im Laufe der Jahre verändert wurden, neu erklärt. Sie selbst hat ganz furchtbare Geschichten erlebt, weil sie hier direkt zwischen den Mauern lebt. Zum Beispiel wurde eines Tages, ohne jede Ankündigung, eine Mauer mitten durch ihren Garten gebaut, ohne Rücksicht auf die 100 Jahre alten Olivenbäume darin. Sie konnte uns beide Seiten sehr gut erklären und hat uns das Thema auch emotional sehr viel näher gebracht.

Tag 9

Gestern sind wir in Mizpe Ramon angekommen. Auf dem Weg dahin haben wir das aller erste Mal die Wüste gesehen. Ein unglaubliches Gefühl. Es ist unfassbar weit, leer und still. Wenn man ein paar Minuten nichts sagt, hört man die eindrucksvollste Stille, die man sich kaum vorstellen kann. Dies hätte ich stundenlang machen können... einfach nur die Aussucht genießen. Die noch ganz kleine, niedliche Katze dort haben wir sofort in unser Herz geschlossen und sie „Mizpe“

getauft. Sie hat uns gar nicht mehr alleine gelassen, hätte eine:r der Lehrer*innen nicht aufgepasst, wäre sie bestimmt mit nach Deutschland gekommen. Direkt heute morgen haben wir die Wüstenwanderung gemacht. Wichtig hierbei war ganz, ganz viel zu trinken (mindestens 3 Liter!) und immer etwas auf dem Kopf zu haben. Ich glaube, ich habe mich noch

nie so oft in so kurzer Zeit eingecremt wie heute. Zugegeben, es war schon sehr anstrengend. Man kann in der Wüste aber die interessantesten Gespräche führen. Man kommt auf ganz andere und teilweise recht fragwürdige Themen. Und so wanderten wir ein paar Stündchen alle zusammen. Die einen mit mehr, die anderen mit weniger Sonnenstich. Trotzdem waren wir alle auch ein ganz klein bisschen froh, wieder im kühlen Bus zu sitzen. Abends gab es dann das Kontrastprogramm in Eilat. Das Malle von Israel. Wir sind zusammen shoppen gegangen, wobei man die Mall in Eilat wirklich nicht empfehlen kann. Einfach schweineteuer hier. Bis wir später gemütlich in einer schick beleuchteten Strandbar mit leckeren Cocktails saßen. Sehr, sehr lecker. Sie gaben vor allem wunderbare Fotomotive ab. Genauso wie unser Kellner Almok...

Tag 10

Eilat. Fische. Sonnenbrand. Wir sind direkt morgens mit den gepackten Koffern zum Strand gefahren. Wir durften Schnorcheln. Ich glaube, ich habe in meinem Leben noch nie so große und bunte Fische gesehen! Riesengroß, teilweise gruselig groß, aber in allen Farben, die man sich auch nur vorstellen kann. Wir haben Fischfangen gespielt, sind aber kläglich dran gescheitert. Selbst, als wir durch einen riesigen Schwarm kleiner gelber Fische getaucht sind. Dabei sollte man nur bloß kein Salzwasser schlucken, das ist furchtbar salzig hier und den Geschmack bekommt man so schnell nicht wieder weg. Man hatte sogar überall Salzkrusten auf der Haut, wenn man aus dem Wasser kommt. Kleiner Tipp auch an der Stelle: nicht an den Bojen festhalten! Da sind Muscheln drunter, die einem ganz schlimm die Beine aufschlitzen. Das mache ich nicht nochmal und werde ich vor allem morgen im toten Meer richtig merken. Und dann sollte ich vielleicht noch den Sonnenbrand erwähnen. War ich stolz auf mich, bis jetzt keinen gehabt zu haben? Definitiv. Sehe ich jetzt trotzdem aus wie Mr. Krabs? Auf jeden Fall. Das kommt vor allem vom Schnorcheln, direkt an der Wasseroberfläche und dann der Wind, der einen denken lässt, es wäre kalt. Aber die Sonne war trotzdem da. Sehr dolle da! Aber immerhin bin ich mit dem Problem nicht allein und wir werden jetzt alle knackig braun.



Tag 11

Der letzte Tag. Der verdammte letzte Tag! Ich komm darauf noch gar nicht klar, das ging alles viel zu schnell. Ich möchte hier nie, wirklich nie wieder weg. Mein Leben könnte für die nächsten 30 Jahre einfach genauso weiterlaufen. Israel ist einfach ein magischer Ort. Alles ist vergessen, was einem zu Hause Sorgen bereitet und man verschwindet total im Hier und Jetzt, im sich selbst und andere. Faszinierend. Die Anderen habe ich auch schon so liebgewonnen, dass ich fast ein bisschen Angst habe, wie es mit uns in der Schule weitergeht. Ob man sich vielleicht auch öfter auf dem Flur oder so sieht? Es wäre so schade, wenn alles genauso wäre wie vorher. Die Menschen vorher und nachher sind einfach zwei völlig unterschiedliche Personen für mich. Ich will hier nicht mehr weg! Auch, wenn der Tag es richtig in sich hatte. Wir sind um 4:30 aufgestanden, um den Sonnenaufgang auf der Massada zu sehen. Dieser Weg, so ganz ohne Frühstück, war wirklich der schlimmste und furchtbarste hier. Ich dachte die ganze Zeit, ich kippe einfach um. Bums, weg. Der Sonnenaufgang ist bestimmt wunderschön, wenn man ihn von oben sieht. Wenn man ihn, wie ich, nur auf der Treppe sieht, und das nur halb, weil die Farben vor den Augen Breakdance tanzen, ist das so mäßig schön. Aber trotzdem, Sonnenaufgang in der Wüste, ist Sonnenaufgang in der Wüste. Muss man einfach mal gesehen haben. Mittags ging es dann zur Vadi- Wanderung in einem Fluss in der Wüste. Die Mischung aus heißen Steinen und kühlem Wasser war einfach herrlich. Da gab es dann in dieser kleinen Oase am Ende die zweitbesten Fotos. Die besten Fotos gab es natürlich von dem Schlamm, abends, am toten Meer. Fühlt sich viel besser an als es klingt und macht

sehr schöne Haut. Übrigens hatte ich Recht, die Wunden an meinen Beinen von den fiesen Muscheln haben unnorm gebrannt. Und für die lesenden Fotos, liegend im Wasser, ist dann leider Lottes Buch drauf gegangen. Es hat sich aber gelohnt.

Tag 13-von zu Hause

Fazit. Es macht auf jeden Fall einen Riesenspaß, allen davon zu erzählen, Fotos zu gucken und vielleicht ein bisschen mit der Sommerbräune anzugeben. Ich bekomme das alles zwar noch nicht ganz zusammen, aber wenn ich einmal anfangen zu erzählen, kann ich nicht mehr aufhören. Es ist einfach in zwei Wochen so viel passiert, wie sonst in zwei Monate. Ich weiß meistens gar nicht, wo ich anfangen und aufhören soll, oder wem man was schon alles erzählt hat. Das andere Problem ist noch, dass es sich nicht richtig anfühlt, hier zu sein. Es war dafür viel zu schön und ich habe die anderen so liebgewonnen. Aber es ist besser geworden, als ich befürchtet hatte. Wir verstehen uns auch in der Schule noch richtig gut, natürlich nicht ganz so gut wie in Israel, aber der Vibe kommt ein bisschen wieder. Es fühlt sich nicht richtig nach „nach Hause kommen“ an, wenn man gerne noch dageblieben wäre und geistig immer noch da ist. Aber fest steht auf jeden Fall, dass es für uns nicht das letzte Mal in Israel war und wir zusammen oder alleine noch 1000 mal hinfahren werden. Das beruhigt, macht alles etwas. Und im Sommer kommen natürlich die Austauschschüler*innen! Darauf freue ich mich am meisten!

Maike Bachhausen



Einfach mitmachen.

Für Monheim am Rhein.

Nirgendwo sonst ist es so einfach,
sich politisch einzumischen. www.peto.de/beitritt

PETO

Wer?

Klasse 5a

Wohin?

Jugendherberg in Ratingen

Daten?

29.11.2021 bis 01.12.2021

Unvergesslich war...

im Dunklen den Kerzen zu folgen und dabei auf einen großen schwarzen Hund zu treffen...verkleidete Lehrer, die die Dorfbewohner jagen...als der Süßigkeitenautomat (noch) in Betrieb war...Schweinchen in der Mitte zu spielen...es die Gruppenspiele im Wald zu machen... das Glas aus der Brille zu schlagen...die romantische Romanze...Dunkelduschen

Vergessen werden kann....

das endlose Laufen durch den eisigen Regen...das Warten auf den Bus, weil bei den Nachfolgenden zwei Kinder „vergessen“ wurde...dass die anderen die Discohalle hatten...auf schwarzen Platten im Wald zu stehen...

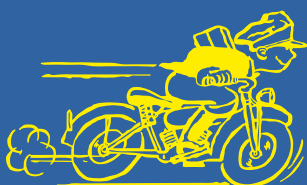
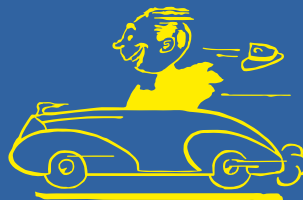
Unbedingt weiterempfohlen wird...
der Süßigkeitenautomat.

Zu sagen wäre noch...

der Streit zwischen der unteren und oberen Etage war EPISCH.



Fahrschule Petra Bremer



Postr. 11
40789 Monheim am Rhein

Telefon 02173 32655
Mobil 0175 9479795

www.fahrschule-bremer.de
info@fahrschule-bremer.de



Wer?

Alle 17 Schüler*innen aus dem Q1 Projektkurs „Europa aktuell“ mit Herrn Görg und Herrn Götzinger

Wohin?

Belgien, Brüssel

Daten?

27. bis 29. April 2022

Unvergesslich war...

... die Erfahrung, selbst im riesigen Europäischen Parlament zu stehen.
... das Spaghettikochen in der Küche des Hotels.
... die vielseitige, lebhafte und bunte Stadt selbst erkunden zu können.
... der gemeinsame Abschlussabend.

Vergessen werden kann....

das endlose Laufen durch den eisigen Regen... das das zu frühe Frühstück im ansonsten angenehmen Hotel.

Unbedingt weiterempfohlen wird...

Pommes und Waffeln vor Ort zu probieren: köstlich!!

Zu sagen wäre noch...

dass Brüssel nicht nur, aber vor allem für Politikinteressierte jede Reise wert ist!

thermomix

**Die besten Ideen
beginnen im Topf!**

Erlebe jetzt den Thermomix®!

Infos, Beratung & live erleben:

Sabrina Franklin-Barsch

Tel.: 01 77-40 15 259

E-Mail: sabrina.franklin@web.de



**Einfach.
Selbst.
Gemacht.**





Mehr Plan. Weniger Blabla.

Egal, wenn dein Plan noch nicht steht. Eines ist sicher: du hast ein Ziel!

Das passt! Denn bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Ausbildung mit spannenden Aufgaben und klasse Entwicklungsmöglichkeiten. Und auch das: top Vergütung und gute Übernahmechancen sowie die Möglichkeit zum dualen Studium. Und versprochen: kein Blabla!

Dein Ausbildungsplatz auf
sskduesseldorf.de/ausbildung

Weil's um mehr als Geld geht.



**Stadtsparkasse
Düsseldorf**



Gemeinsames Tüfteln

Schüler aus Monheim und Istanbul tüfteln gemeinsam in beiden Städten

Am Freitag, dem 13. Mai, wurde in Folge des Austausches mit der Türkei das internationale Projekt der Robotik vorgestellt. Diese Zusammenarbeit mit der Mittelschule Emlak Konut in Istanbul/Atasehir findet seit 2020 statt und baut auf eine lange Partnerschaft zwischen den beiden Schulen auf.

Trotz der Corona-Pandemie haben die Peter-Ustinov-Gesamtschule und das Otto-Hahn-Gymnasiums 2022 ihre Partnerschaften mit drei Schulen in Atasehir fortgesetzt. Eines der Hauptthemen war in diesem Jahr die Robotik. Schüler*innen aus Monheim und aus Istanbul bauten und programmierten während des Austauschs unter der Leitung von Demet Gök (Informatiklehrerin, Emlak Konut, Istanbul) und Jaouad El Jerroudi (Informatiklehrer, OHG, Monheim) Roboter.

Das Projekt beinhaltet das gemeinsame Vorbereiten auf Robotik-Wettbewerbe, wie zum Beispiel schulinterne Wettbewerbe als auch die „World Robotic Olympiad“ (WRO). Die WRO ist ein internationaler Roboter-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche, bei dem sie im Team gemeinsam Aufgaben durch ihre Roboter lösen lassen müssen. Hierbei arbeiten die Schüler*innen der Partnerschulen sowohl virtuell als auch in Präsenz miteinander, um technische und interkulturelle Kompetenzen zu stärken.

Der Höhepunkt der Kooperation stellt die gemeinsame Teilnahme an Wettbewerben dar, wobei an den bisherigen Erfolg angeknüpft werden soll. Die Teilnehmenden freuen sich, dass das Projekt dieses Jahr nach zweijähriger Corona-Pause nun auch in Präsenz ablaufen kann und das erste reale Treffen des Robotikprojekts ermöglicht werden konnte.

Bei der Vorstellung des Projektes hatten die Schüler*innen zunächst in ihrer Gruppe Zeit, sich vorzubereiten, um ihre Roboter anschließend in drei Runden gegeneinander antreten zu lassen. Der Enthusiasmus der Schüler*innen war dabei unverkennbar.

Anschließend hatte ein Austauschschüler noch die Möglichkeit seinen Servierroboter vorzustellen.

Eine Besonderheit bei der Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen stellt die Überwindung der sprachlichen Barrieren dar. Diese werden durch das gemeinsame Interesse und der visuelle Programmiersprache aufgebrochen. Zudem ist es geplant, dass die Schüler*innen in Zukunft auch in Gastfamilien unterkommen werden. Dadurch wird der kulturelle Austausch noch weiter vertieft. Die Schüler*innen profitieren zudem von dem unterschiedlichen Vorwissen, das ihnen multiperspektivische Lösungsansätze ermöglicht.



Im nächsten Schuljahr erfolgt ein Gegenbesuch: Die deutsche Robotikgruppe wird vom 26.8. bis 30.8. nach Istanbul zur Emlak Konut Ortaoglu Schule reisen, um das bilaterale Robotikprojekt fortzuführen und auf der Grundlage des Gelernten zu erweitern. Die Teilnehmenden freuen sich nach den gelungenen letzten Tagen bereits sehr darauf.

Mit Unterstützung der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke gGmbH, kofinanziert von der Europäischen Union

Naomi Lochter



SoWi-Debattenwettbewerb im NRW-Landtag

„Kinder und Jugendliche interessieren sich gar nicht für Politik“ - das ist ein Satz, den man immer wieder hört. Dass dies aber besonders für das OHG überhaupt nicht zutrifft, zeigte sich nun einmal mehr.

So nahm das OHG dieses Jahr an dem frisch ins Leben gerufenen Debattierwettbewerb #mitreden der Rheinischen Post teil. Ziel des Wettbewerbes ist es, junge Menschen für eine sachliche und kultivierte Debatte zu begeistern und den Wert einer solchen zu verdeutlichen. Der Wettbewerb ist wie ein Turnier strukturiert. Bereits im November 2021 traten an unserer Schule zwei Teams, jeweils eines aus den Leistungskursen Sozialwissenschaften der Q1 und Q2, gegeneinander an. Thema der Debatte war die Frage, ob eine Marina in Monheim wirklich von Nöten ist. Das Gewinnerteam – Nomi Kurth und Simon Kellermann aus dem SoWi-LK von Herrn Götzinger – überzeugte die Jury bestehend aus Mitgliedern der Rheinischen Post und dem Hauptsponsor Evonik so sehr, dass es im Nachgang sogar zur Finalrunde im Düsseldorfer Landtag eingeladen wurde, die nun am 04. April stattfand.

Begleitet wurde das OHG-Team von einer Delegation aus Schüler*innen der Q1, die mit ihren SoWi-Lehrern Frau Lemme und Herrn Götzinger die Reise direkt bis in den Fraktionssaal der CDU im Landtag von NRW antraten. Hier debattierten die vier besten Teams des Wettbewerbs aus dem Einzugsgebiet der Rheinischen Post, um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Neben dem OHG nahmen Schulen aus Mönchengladbach, Krefeld und Goch an der Finalrunde teil.



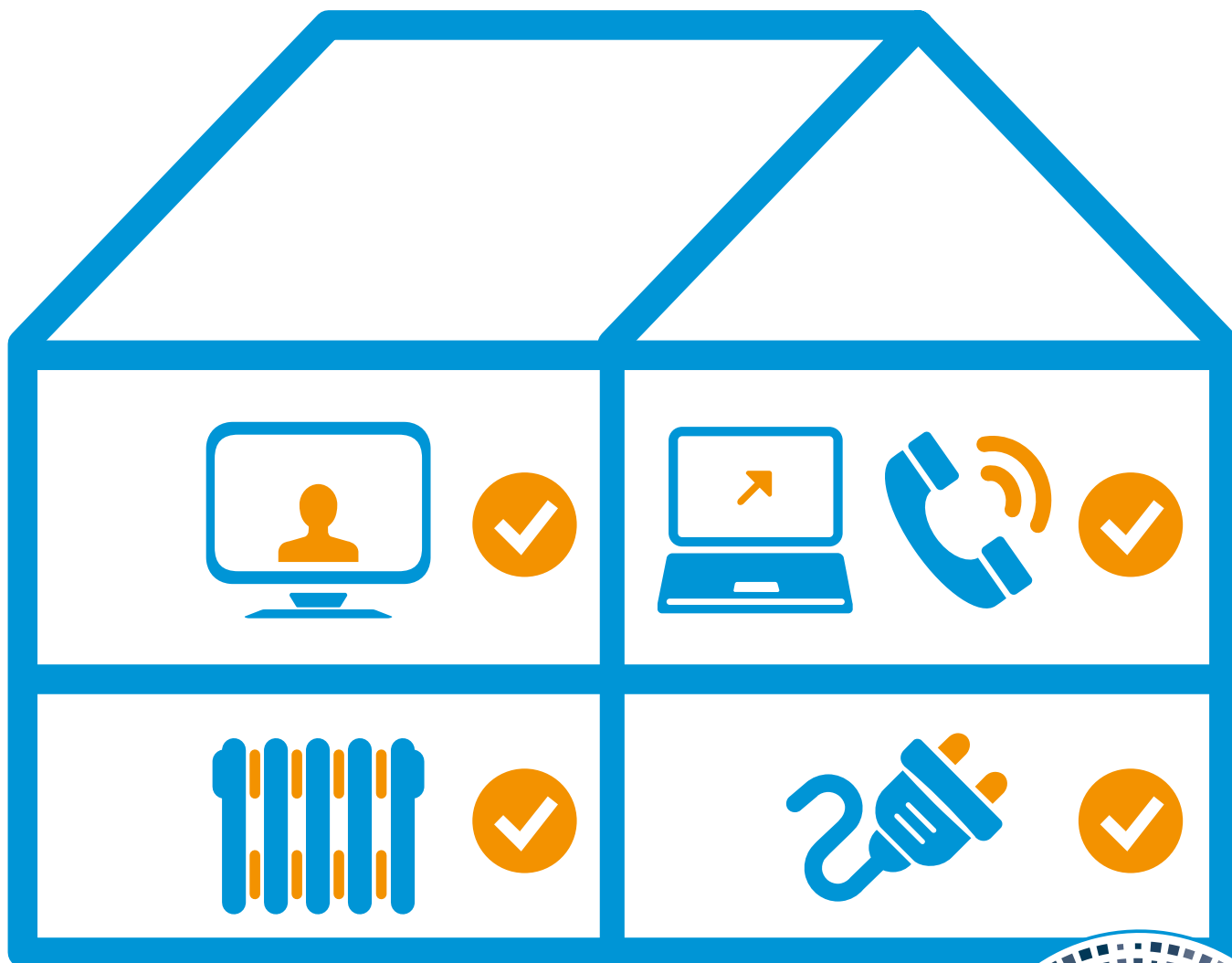
Die Debatten waren allerdings nicht das einzige, was den ca. 130 Zuschauern an diesem Tag geboten wurde. Das Programm war gespickt von unterschiedlichsten Vorträgen. Meinungsfreiheit, Demokratie und „die Zukunft“ waren den ganzen Tag präsent. Der Vortrag des Vorstandsvorsitzenden Christian Kullmann von Evonik Industries handelte beispielsweise von der Debattenkultur in Deutschland. Nach diesem Vortrag konnte sich das OHG-Team durch eine hervorragende Argumentation im Halbfinale durchsetzen und in das Finale einziehen. Danach gab es zunächst eine leckere Stärkung und es folgte eine Führung durch den Landtag. Highlight hierbei war der Gang in den Plenarsaal, in welchem wir einiges über politische Entscheidungswege erfuhren.

Danach hielt der Chefredakteur der Rheinischen Post, Moritz Döbler, persönlich einen Vortrag, welcher sich hauptsächlich um die Demokratie und Meinungsfreiheit drehte. Im Finale musste sich das OHG trotz überzeugender Argumentation nur knapp den Siegern aus Mönchengladbach geschlagen geben. Im Anschluss wurden die Preise durch den Landtagspräsidenten André Kuper, der die Veranstaltung auch durch eine Videogrußbotschaft eröffnet hatte und protokollarisch der höchste Beamte des Landes ist, übergeben. Nomi und Simon aus der Q2 wurden mit dem zweiten Platz ausgezeichnet, gewannen 3.000 Euro für sich und die Stufe und dürfen stolz auf ihre Leistung sein.



DER SICHERVERSORGER

Garantierte Versorgung mit Strom, Erdgas, Internet, Telefon und Digital TV!



Denn eins ist sicher – Ihre Grundversorgung!

Für alle Fragen rund um die Themen Strom, Erdgas, Multimedia und Wärme steht Ihnen unser MEGA Kundenberatungs-Team von Montag bis Donnerstag, von 9 bis 16.45 Uhr und Freitags von 9 bis 12.30 Uhr zur Verfügung.

Info: +49 2173 9520-222 • service@mega-monheim.de • www.mega-monheim.de



Das Weihnachtskonzert vom Sofa

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit voller Gemütlichkeit. Und Gemütlichkeit hatten wir dieses Jahr beim Weihnachtskonzert besonders viel, denn wir konnten es zum ersten Mal von zu Hause aus auf dem Sofa gucken. Vereint saßen die Familien 2021 im kleinen Kreis vor den Bildschirmen, mit einer Tasse Tee und Woldecke, anstatt, wie sonst, mit Programmblättchen und Jackett in der Aula.

Wegen zu hoher Inzidenzen und einer sonst gerne überfüllten Aula hatte die Musikfachschaft beschlossen, dieses Jahr die Auftritte im Voraus aufzunehmen, zusammenzuschneiden und als Video auf unserem OHG-YouTube Kanal hochzuladen. Trotzdem hieß mehr Zeit nicht automatisch weniger Stress. Es musste viel organisiert und koordiniert werden: wer wann proben darf, was gespielt und wie alles aufgenommen wird. Ganz wichtig dabei: immer weiter lächeln, denn dem Weihnachtskonzert sollte es an nichts fehlen, vor allem nicht an Spaß und guter Stimmung. Die betreuenden OHG- und Musikschullehrer*innen Frau Hüskens, Herr Schaefer, Herr Drechsel, Frau Langgartner und Frau Leistriz sowie die ModeratorInnen Nicolas Zajak und Maike Bachhausen waren mit kreativen Ideen und viel Einsatz bei der Sache. Dieser kam auch wirklich nicht zu knapp bei den Proben und Vorbereitungen auf den großen Auftritt. Es wurden Stücke gesungen und gespielt, an denen die Schüler*innen großen Spaß hatten. Das Programm war abwechslungsreich. Von PINKs Mutmach-Melodien über klingende Schlittenglocken bis hin zur Waldatmosphäre mit Vogelgezwitscher war auf der Bühne absolut alles dabei. Es wurde wie ein „Dance-Monkey“ getanzt und mit der „Shark-Attack“ Gänsehaut verursacht. Vor allem aber haben sich die Musiker*innen auf der Bühne immer etwas bei ihrer Stückauswahl gedacht. Sie wollten sowohl Weihnachtsstimmung in die Wohnzimmer bringen als auch ein wohliges Gefühl von guter Musik, mit welcher sie die Zuschauenden zum Lächeln bringen konnten.

Ganz traditionell durfte das Weihnachtskonzert aber nicht ohne einen einstimmenden Weihnachtsgruß aller Mitwirkenden am Schluss jedes Auftritts enden. Der glühende Applaus hinter den Empfangsgeräten war bestimmt nicht zu überhören. ALSO: Wer

das Weihnachtskonzert verpasst hat, der schäme sich ganz kurz, schalte aber dann schleunigst sein Handy an und genieße noch nachträglich die wundervollen, mit Liebe gestalteten Auftritte - das Konzert ist immer noch online.

Nichtsdestotrotz soll aber auch das ausgefallene Xanten-Wochenende nicht unerwähnt bleiben, welches sonst Jahr für Jahr neue Freundschaften und lustige Erinnerungen mit sich bringt. Dieses Jahr wären nämlich zum ersten Mal die Orchesterklasse und das Unterstufenorchester mitgefahren. Stattdessen musste getrennt voneinander am festgelegten Wochenende geübt werden: Das Schulorchester in der Musikschule, die MiOs in der Aula. Zu viele Begegnungen konnten somit vermieden werden. So gut es eben möglich war, haben wir uns trotzdem einzeln und mit Maske und Abstand gegenseitig besucht, bei den Proben leise mitgesungen oder bei der Aufnahme gelauscht. So blieb wenigstens eine Menge Gesprächsstoff über das, was man bei den anderen als fertiges Ergebnis erst online sah. Immerhin: gemeinsame Fotos, beschriebene Zettel oder verbliebene Text-Tafeln in den Musikräumen zeugen von einem doch auch ganz schönen Wochenende, denn die Zeit haben wir trotzdem sehr intensiv miteinander verbracht. Da war dann fast auch egal, wo.

Für mich hat das Weihnachtskonzert den letzten Coronawinter um Längen besser und ein Stück wundervoller gemacht. Ich habe Zeit mit Menschen verbracht, die ich mag, mit ihnen Musik gemacht und ihre Musik gehört, große Fortschritte und schließlich leuchtende Augen bei dem ersten großen Auftritt auf der Bühne gesehen. Viele Menschen vor und hinter der Kamera haben zusammengearbeitet, um trotz Corona noch mehr Menschen zu erreichen. Und man konnte schon zwischern hören von neuen Musik-Ideen für ein hoffentlich wieder live spielbares Weihnachtskonzert 2022.

Zum Schluss auch ein ganz besonders großer Dank an Herrn Kaiser, Herrn Schnee und Herrn Schütz. Ohne ihre Gelassenheit bei aufregenden Aufnahmen und ihre technischen Künste wäre dieses Konzert nicht möglich gewesen.

Maike Bachhausen



rheincafe

Von Schülern. Für Monheim.



Öffnungszeiten 2013

Mo – Fr	16.30 – 20.30 Uhr
Sa	17.00 – 21.00 Uhr
So	13.00 – 17.00 Uhr

rheincafe

vorbei kommen Turmstr. 21, 40789 Monheim am Rhein

mailen Rheincafe-Monheim@gmx.de

gucken www.facebook.com/SchulercafeMonheim

Eindrücke vom Kulturfestival



ZahnGut

Implantologie · Parodontologie · Ästhetische Zahnheilkunde



**Wir wollen Sie
lächeln sehen :-)**



Mitglied im:
Bundesverband der Zahnärztinnen und Zahnärzte Deutschlands (BDIZ EDI)

Sprechstunde Montag–Freitag von 8.00–20.00 Uhr
und nach Vereinbarung – Privat und alle Kassen
Lindenstraße 4 · 40789 Monheim · **Tel 02173 - 5 55 11**
www.ZahnGut-Monheim.de · kontakt@ZahnGut-Monheim.de

© SHWASWINE.COM · Foto: Fotostudio Franzen

Mach et jot, liebes OHG!

Hätte man mich noch vor einem Jahr gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, zurück aufs Land zu ziehen und mein geliebtes Köln zu verlassen, ich hätte „Nein, niemals“ geantwortet.

Hätte ich mir vor einem Jahr vorstellen können, das OHG zu verlassen? Die Schule, an der ich 5 Jahre so gerne gearbeitet habe. Auch dies hätte ich klar verneint. Aber nun ist es doch so gekommen und was gibt es einen schöneren Grund als die eigene kleine Familie!

Im März kam unsere Tochter Romie zur Welt und nun geht es für mich und meine kleine Familie Richtung niederländische Grenze, in den Kreis Heinsberg und für mich dann nach meiner Elternzeit an eine neue Schule.

Auch wenn ich mich natürlich auf den neuen Lebensabschnitt freue, so werde ich das OHG doch sehr vermissen. Vor allem die vielen netten SchülerInnen, die ich in den letzten 5 Jahren unterrichten und kennenlernen durfte, das tolle und engagierte Kollegium, mit dem das Arbeiten noch mehr Spaß macht, die unvergesslichen Klassenfahrten und Ausflüge, die großartigen Schulfeste und Veranstaltungen, die abwechslungsreiche Arbeit in der Redaktion von Spotlight und einfach der schöne Schulalltag am OHG. An all das werde ich mich immer gerne zurückerinnern.

Vielen Dank für die schönen und unvergesslichen 5 Jahre!

Lara Greven



Die Bienen brauchen uns nicht, aber wir brauchen die Bienen!



Und darum brauchen wir DICH!
Um in unserer Stadt eine lebenswerte Zukunft zu gestalten

Werde bei uns aktiv!



Nimm mit uns Kontakt auf:
www.facebook.com/GrueneMonheim

Ortsverband Bündnis90/DIE GRÜNEN
Monheim am Rhein
gruene-monheim.de

Ratsfraktion
Büro im Rathaus – Zimmer 101
Mo und Mi von 09:15 bis 12:15 Uhr.
Telefon 02173 951-824
b90gruene@monheim.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Monheim am Rhein





Verabschiedung Dr. Hagen Bastian

Sehr geehrter Herr Dr. Bastian, lieber Kollege und Weggenosse, lieber Freund, so, heute beendest du nun 39 Jahre Lehrtätigkeit, davon 24 Jahre als Direktor am OHG – viele sind gekommen, um dich zu ehren, deine Arbeit zu würdigen und dir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt zu wünschen. Ich sitze in der Menge und bin gespannt auf das, was gesagt werden wird und – vielleicht werden ja auch die ein oder anderen Erinnerungen aus unserer gemeinsamen langen Zeit wach werden.

Herr Teuber, der für das OHG zuständige Dezernent, ist der erste Redner. Er baut seine Rede humorvoll entlang den ministeriellen Vorgaben bei der Ausschreibung einer Schulleiterstelle auf und zitiert zu Anfang deshalb aus einem „alten“ Gutachten anlässlich deiner Beförderung zum Direktor, in dem deine Fähigkeit,

Aber immer ist es dir gelungen, die Neigungen der einzelnen Kolleg/innen zu erkennen und diese für das Gesamte zu nutzen, sodass letztlich die Anstrengungen meist als nicht so schwer wahrgenommen wurden.

Herr Teuber fährt fort, indem er dich als „ruhig“ beschreibt. Ja, auch das stimmt, auch wenn dir kleinere „Ausrutscher“ durchaus zugestanden wurden, denn dann offenbarten sich deine Überzeugungen und die Bereitschaft, für diese zu kämpfen.

Nun höre ich Herrn Teuber, der es als einen deiner Verdienste nennt, dass das OHG so an Beliebtheit gewonnen hat. Dem kann man durchaus zustimmen, auch wenn wir Kolleg/innen manchmal unter der Größe der Klassen und der hohen Zahl der „Quereinsteiger“, deren Integration wir bestmöglich mit Zusatzstunden gewährleisten wollten, stöhnten. Aber – jede Medaille hat eben ihre Kehrseite – und du wusstest, jede/r Schüler/in stärkt die Schule.

„Vorgaben wurden vom Schulleiter sensibel und nach Situation interpretiert“ – Herr Teuber hat mit diesem Urteil sicherlich bedacht, dass du sehr früh die Vision der 60-Minutenstunde, des Lehrerraumsystems, der sogenannten „Intensivwoche für die Abiturienten“ usw. hattest und diese auch zum Wohl der Schüler/innen und Kolleg/innen umsetzttest. So konnte z.B. Nachmittagsunterricht weitest möglich vermieden werden, so wurden die Klassenräume ansehnlicher, so wurden die Abiturienten effizienter vorbereitet usw. Und auch während der Coronazeit hast du alle Freiräume genutzt, um den Schüler/innen einen bestmöglichen Unterricht zu gewährleisten.

Es ist also wenig erstaunlich, dass Herr Teuber dir humorvoll eine „Bestnote“ für deine Leistungen als Schulleiter ausspricht! Dem kann das Kollegium sicherlich nur zustimmen!

Jetzt folgt der Bürgermeister der Stadt Monheim, Daniel Zimmermann, mit seiner Laudatio – ich bin gespannt, ob er einen ähnlichen Eindruck von dir hat, denn er kann als ehemaliger Schüler des OHG bestimmt noch ganz persönliche Erfahrungen einbringen. Oh ja, er erinnert sich mit einem Augenzwinkern an deine anfängliche Maxime, das absolute Einhalten des Stundenendes, vor allem um 13.45,



zur Mitarbeit zu bewegen, lobend erwähnt wird. Ja, das können wir als Kollegen nur voll und ganz bestätigen, wir haben uns immer als großes Team verstanden, auch wenn wir manchmal, angesichts der Menge der neuen Ideen deinerseits und der damit verbundenen Arbeit, etwas gemurrt haben. Ich denke da z.B. an die Einrichtung und die Leitung des Atomic-Cafés, die Bewerbung zur Europaschule, die Organisation der Ümi und der Pausenbeschäftigung, das Management des Zentralen Schulbuchverleihs und ... und... und...



kontrollieren zu müssen und dann eindringliche Ermahnungen bei früherem Stundenschluss auszusprechen. Aber Daniel Zimmermann weiß – genauso wie ich als eine der „Alten“ – dass dies alles wenig genutzt hat, denn Lehrer/innen und Schüler/innen haben hinter geschlossener Tür gemeinsam nach kreativen Lösungen gesucht, das „zeitnahe Verlassen der Klassenräume möglich zu machen“! Nach und nach hast du dann aber erkannt, dass du durchaus auf die Selbstverantwortung der Lehrer/innen bauen konntest, und hast dann auch die Kontrollen eingestellt, wobei es für Lehrer/innen und Schüler/innen dann auch keinen Reiz mehr hatte, „nach kreativen Lösungen fürs Stundenende zu suchen“.

Daniel Zimmermann verweist auf die vielen Aktivitäten in der Schule unter deiner Ägide (etwa „fairtrade“, Europaschule, iPad-Schule, vielfältige Austauschprogramme, Lehrerfahrten etc.), über die meist in der örtlichen Presse berichtet wurde. Da fällt mir die Geschichte einer Kollegin ein, die bei einer Party nach ihrem Arbeitsort gefragt wurde, worauf sie stolz mit „OHG“ antwortete. Darauf hörte sie ein leichtes Seufzen und „Das ist doch die Schule, von der immer in den Zeitungen berichtet wird“! (Heute kommen übrigens Berichte im Fernsehen hinzu...) Also – das verweist wieder auf eine deiner Maximen „Tue Gutes und sprich darüber - und eröffne so (häufig) Fördermöglichkeiten zum Wohle der Schule und Schüler!“ Überhaupt ist es dir immer gelungen, Mittel für die Ausstattung der Schule zu beschaffen, dein Repertoire an möglichen „Geldquellen“ war nahezu unerschöpflich!

Jetzt schließen sich Grußbotschaften der Elternschaft an. Es wird an der Herzlichkeit der Wünsche deutlich, dass die Eltern mit der Schule zufrieden waren und sind und dies sich auch in ihrer großen Bereitschaft zur Mitarbeit am Schulleben, etwa in der Cafeteria, beim Einbinden der Bücher, bei der Gestaltung von Festen zeigte. Eli Fadida, der für den Austausch verantwortliche Lehrer in Tirat und heute als Überraschungsgast bei dir, übermittelt dir die Grüße der israelischen Schulleiterin und der Kolleg/innen der Partnerschule.



Dann folgt eine von Ralf Klein, dem ehemaligen Stellvertreter, angefertigte Fotocollage mit Fotos von den Israelfahrten in den drei Jahrzehnten. Wie deutlich zeigen diese Fotos deine Begeisterung und Liebe zu Israel!

Auch die gegenwärtigen und ehemaligen Vorsitzenden der Schulpflegschaft und des Fördervereins wünschen dir alles Gute – Erinnerungen an kooperative Einstellungsgespräche werden wach, an deren Ende immer gute Entscheidungen für Schule und Schüler/innen standen. Dank dieser umsichtigen Personalpolitik hat sich das Kollegium – trotz seiner Größe – eben in weiten Teilen als „Team“ verstehen können!

Der Festakt zu deiner Verabschiedung neigt sich dem Ende zu, und Martin Kaiser, dein Nachfolger, betritt die Bühne und würdigt aus ganz persönlicher Sicht deine Verdienste. Er betont, wie stark du ihn persönlich geprägt hast. Er erinnert an deinen unermüdlichen organisatorischen Einsatz für die von Ralf Klein initiierte Schulverschönerung. Dabei fällt mir die Episode ein, als R. Klein, der Projektleiter, dir stolz die ersten Verschönerungsarbeiten im Mosaikflur zeigte, du ihn daraufhin mit



der Frage schockiertest, wann denn nun endlich mit den Arbeiten angefangen würde. Na ja, vielleicht waren „praktische Bauarbeiten“ nicht unbedingt „deine Baustelle“, aber du hast immer alle Mittel „lockergemacht“ und warst dann stolz auf die Ergebnisse der Schulverschönerung.

Martin Kaiser lobt nun deine „schnelle Entscheidungskraft“, besonders in Coronazeiten. Und nahezu immer dienten deine Entscheidungen dem Wohl des OHG. Aber – sollte doch einmal jemand völlig andere Meinungen haben, die er/ sie als richtig einschätzte, so war für das Umstimmen etwas Geduld notwendig und das Präsentieren wirklich guter Argumente – das weiß ich aus eigener Erfahrung.

In deiner eigenen kurzen Rede wird deutlich, dass auch du recht geteilte Gefühle angesichts der nun beginnenden neuen Lebensphase hast.

Und wenn ich nun zu Ende den Abschiedssong der Schüler auf der Leinwand und denjenigen der Kolleg/innen im Saal höre, erfasst mich Wehmut, und ich möchte mitsingen: „’ne Schule ohne Hagen darf nicht sein!“

Dir die besten Wünsche für die Zukunft!

Uschi Ronsdorf



Jeder Anfang ist schwer...

Als Erich Doctor (s. rechts im Bild mit Wilhelm Honnef) 1968 als Schulleiter das Otto-Hahn-Gymnasium gründete, war es Pionierarbeit, in einem sozialen Brennpunkt, wie dem Berliner Viertel, dem damals noch humboldtschen Anspruch eines umfassenden Bildungsniveaus organisatorisch gerecht zu werden. Die Schülerzahlen stiegen in wenigen Jahren bis auf 2000, heute kaum zu glauben, an und ein Kollegium zu berufen, das dieser Mammutaufgabe gewachsen ist, war naturgemäß schwer.

So kann man es als Glücksfall bezeichnen, dass Erich Doctor 1970 seinen Exkollegen Wilhelm Honnef überzeugen konnte, ihm als stellvertretender Schulleiter bei diesem Neuaufbau zur Seite zu stehen. Mit seinen Fächern Deutsch und Latein verkörperte er zwar klassische Bildung, doch sein Wesen war von einer modernen zukunftsorientierten Pädagogik geprägt, in der Chancengleichheit eine überragende Rolle spielte. So beschreibt Ulrike Posche in einer Kolumne die Rettung ihrer Schülerseele durch Herrn Honnef. „Dieser Lehrer liebte seine Schüler, er verstand sie als individuelle Entwicklungswunder. Er ließ sie gedeihen, er ließ sie sein. Er wusste um die Gärung der Jugend. Wilhelm Honnef war sanftmütig, wir waren schrecklich. Er las uns Gedichte vor, wir lachten abfällig. Lehrer Honnef belächelte umgekehrt unser kleines Rebellentum [...]!“

Wilhelm Honnef hat durch seinen hohen Bildungsgrad, seine Menschlichkeit, seine positive Zugewandtheit für SchülerInnen wie auch KollegInnen, beeindruckt. Seine Bergwanderungen (Matterhorn 1979) haben Symbolcharakter, denn seine intellektuellen Fähigkeiten ließen keine flachen Attitüden zu. Wilhelm Honnef wurde am, 15. Juni 2021 beerdigt. Zu diesem Anlass schrieb sein Kollege Dr. Jochen Menge in seiner Würdigung:

„Brecht meint: Sprechen darf nur, wer hört. Lehren darf nur, wer lernt. Ich glaube, Herr Honnef, Sie sind zeitlebens ein Hörer und ein Lerner gewesen und durften deshalb zu Recht auch ein Sprecher und ein Lehrer sein. Sie sind ordentlich und fleißig und zuverlässig, gehen aber nicht in diesen Dingen auf. Ihr Ziel war nie das bloße Funktionieren. Sie wussten, dass Ordnung und Genauigkeit im schulischen Leben notwendige Bedingungen dafür sind, dass das,

was Schule eigentlich ausmacht, sich entfalten kann, nicht mehr - aber natürlich auch nicht weniger. Zu unseren Aufgaben gehören die Erziehung gegen dieses falsche Bewusstsein, die Erziehung zur Menschlichkeit und zum Teilen. Sie, Herr Honnef, haben sich dieser Aufgabe immer gestellt. Ich denke hier an Ihr tatkräftiges Eintreten für Schwache und Benachteiligte, wie es zum Beispiel Ihr Einsatz für das Cusco- und das Fremdenprojekt oder Ihre Teilnahme an der Israelfahrt zeigen und an Ihre oft bewiesene Sympathie für Außenseiter und weniger Integrierte (übrigens auch in Bezug auf KollegInnen), Ihre Geduld mit denen, die es nicht sofort schaffen, mit den Langsamen und Hilfsbedürftigen. Parallel zu diesem Streben nach sozialer Gerechtigkeit sehe ich Ihre Abneigung gegen die Lauten, die Satten, die Cleveren und die Selbstzufriedenen, kurz, gegen alle, die sich breitmachen auf dieser Welt. Wenn wer an etwas glaubt, in unserer Gesellschaft ein Außenseiter ist, muss ein Lehrer wohl ein Außenseiter sein, einer, der sich nicht klug mit dem Bestehenden arrangiert, sondern vielmehr an der Wirklichkeit unserer Welt leidet und danach strebt, sie zu verändern. Sie sind einer von uns gewesen und haben mit Ihrer Tätigkeit Ehre für uns alle eingelegt!“

Zu den Aufbaupionieren des OHGs gehört auch sein Nachfolger im Amt, Dr. Jürgen Wagner. Schon 1973 kam er mitten im Aufbau der ersten Oberstufenklassen. Der Schulleiter, Erich Doctor, hatte ihn als vielseitigen Pädagogen eingestellt. Er verstarb am 08. April 2022. Die Auszüge aus der Rede seines Freundes und Kollegen Dr. Jochen Menge anlässlich der Beisetzung geben Aufschluss darüber, wie sehr auch er sich um das Wohl unserer Schüler durch überragendes Engagement und besondere Fähigkeiten verdient gemacht hat.

„Als Dr. Jürgen Wagner 1973 an das Otto-Hahn-Gymnasium kam, war die Schule im Aufbau begriffen und hatte durch ihr rasches Wachstum mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. In dieser Situation war Jürgen Wagner für sie ein absoluter Glücksfall. Schnell wurde er den Gründungsvätern Erich Doctor, Wilhelm Honnef und Harald Schüler ein ebenbürtiger Partner. Er war ein enorm fleißiger und gewissenhafter Mensch, der sich in die Arbeit stürzte. Er meldete sich auch dann freiwillig, wenn alle anderen die Köpfe senkten, denn im Nein-Sagen war er nicht geübt, und er ließ nicht nach, ehe

alles perfekt war. So hat er Theateraufführungen und Schulfeste organisiert, Abiturreden gehalten, Schulzeitungen und Festschriften herausgegeben. Eine Schulordnung und den ersten Lehrplan für die Oberstufe Englisch erstellte er fast im Alleingang. An den großen Erfolgen des Schulchores hatte er einen bedeutenden Anteil mit seiner schönen Tenorstimme und seiner stets positiven Einstellung.

Aber auch in Bezug auf die Kernaufgabe eines jeden Lehrers, das Unterrichten, leistete er Außergewöhnliches. Als er sich um eine A15 Stelle bewarb, sagte ein Gutachter aus dem Kultusministerium, er habe selten eine so gelungene Lehrprobe gesehen. Bei SchülerInnen war er beliebt, nicht nur weil er seinen Stoff souverän beherrschte und über viel pädagogisches Geschick verfügte, sondern auch, weil sie seine Sympathie für junge Menschen und seine Herzensgüte spürten.

Denn Jürgen Wagner war ja wirklich eine außerordentlich liebenswerte Persönlichkeit. Für uns als KollegInnen blieb er auch nach seiner Ernennung zum stellvertretenden Schulleiter so, wie er vorher war: offen und ansprechbar. Wir sahen in ihm nicht einen Vorgesetzten, der Anweisungen erteilt, sondern einen uns zugewandten Menschen, dessen Rat und Trost wir gerne suchten. Trotz der hohen Anforderungen, die er an sich selbst stellte, war er im Umgang mit anderen nachsichtig und versöhnlich, tolerant, ausgleichend, humorvoll und leise. Jürgen Wagner war einer der Friedfertigen, die in der Bergpredigt bekanntlich Kinder Gottes genannt werden."

Wir gedenken mit Hochachtung dieser beiden großartigen Persönlichkeiten des Otto-Hahn-Gymnasiums.

Ulrich Anhut



K-GRUPPE

Fa. KAYA
GARTENPLANUNG- UND
DESIGN
BAUSTOFFHANDEL
/CONTAINERDIENST
TROCKENBAU / ABBRUCH /
TIEFBAU / SAUGBAGGER

40789 Monheim am Rhein
kaya-yavuz61@t-online.de



KLS Smart Repair

Smart Repair / Lack Service /
Scheiben Service / Aufbereitung /
Dellen entfernen / Leasingrückläufer
Vorbereitung / Unfallgeiger Instandsetzung /
Reifenservice

Rheinerstraße 18
40764 Langenfeld

01578/3580059
KLS@MAIL.DE
Sükrü Keles

Einer von hier, einer für Sie.



Agentur Kürsat Arslan
Im Liefeld 14, 40227 Düsseldorf
Telefon 0211 98473091

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



Abiturientia 2022

A Abdellaoui Dounia
Adigüzel Irem
Afi Aziz
Akkaya Aaron Kerim
Ali Karim Helena
Altinova Feyza Nur
Atula Fatime
Aydemir Ilker
Aydin Rana
Aydogan Ceren

B Baer Eva-Charlotte Hildegard
Bahn Anna-Lena
Balko Ariana
Basgier Nick Marc
Baus Susannah Desiree
Bayrakdar Yasin
Beck Hendrik Heinz Erich
Behluli Manjolla
Behrentin Kira Mary Elisabeth
Beiermann Leah
Beiser Stefanie
Bessegmar Soukaina
Bitniak Oliver
Bouyacoub Ayoub
Bouyacoub Berkani Kaoutar
Bouyacoub Berkani Rayan
Brämer Katharina
Brand Lisa-Marie
Brauner Moritz
Bresinski Saskia
Broscheid Emilia Helene
Brück Carolin Patrizia
Busch Luna Marie
Buß Lucy

C Calis Enes
Caner Ahmet
Chaquiri Elias

D Dames Lilli
David Tim-Niklas
de Sousa Santos Joana Katharina
Detrée Paula Josefin
Dieterle Hannah Clara
Dlimi Asmae
Dylong Pia-Marie
Edelmann Anna Marie Inge
Herlinde

E El Ghaghouri Souhaila
El Ghaghouri Samir

El Mojahid Chayma
Emiroğlu Mert
Enright Shannon
Euskirchen Lilian Bianca Ingrid

F Frank Jolina Kimberly
G Gaida Gabriel Maximilian
Ginster Annika
Gliniorz Martyna Daniela
Gnoldtke Emily

Heinrich Sarah
Henneke Lena Sabins
Hennig Lea Marie
Herber Leon
Hillebrenner Marie Sophie
Hollender Tim
Horn Ellen
Huber Emma Katharina
Hübner Kjell Nikolai Paul
Huth Tom



Göcmen Can Emre
Golks Cäcilia
Göttgens Ole Mathias
Graeber Nathalie
Greco Alessia
Gruner Mara
Grünitz Sophie
Guggenmos Leyan

H Haase Deniz
Hädrich Axel Günter Stephan
Haertwig Cora Johanna
Hagedorn Marie
Hebig Saskia

I Ignorante Miriam
J Jakobs Lotta Malva Elsa
Janus Amelie Kea
Jung Arne Marten

K Kanzler Jannis
Kara Mehlila
Karaman Buket
Kaup Marie Cara
Keles Dogukan
Kellermann Simon Lenn
Kilian Emily

Kirbisch Jana Helena
Kliemt Tom
Knaus Anton
Kocaman Duygu
Kochs Julia Christiane
Kodrin Martin
Kola Kai Heinrich
König Moritz
Kontry Julia Magdalena Joseph
Koppmeyer Felix
Kraus Annabelle

Meiners Leo
Mellage Milena
Memisi Leon
Metzger Timo
Miller Annette
Möller Maximilian
Möller Elias Balthasar
Moradi Ghezal Sophia
Müller Max

N Nguyen Keanu-Tiradet
Noppe Hannah

R Ramspott Jonas Anton
Rawat Robin Jai
Reeb Annamaria
Rhode Philipp
Richartz Henrik
Robert Clacius Rebecca
Rüsche Elizabeth
Ruzman Anastasia

S Sankewitz Hanna Isabell
Schander Dennis
Scharpegge Anton Friedrich
Schell Johanna
Schergaut Frederic
Schmidt Robert
Schmitz Nils Hagen
Scholz Pauline Olivia
Schorn Aron Alexander Ferdinand
Schumann Bastian
Schweppe Henri Leon
Semankiv Marcel
Sliz Philip
Sonntag Maximilian Samuel
Spekowitz Tobias
Stefanidis Celina Melissa
Sungur Döndünur

T Tamsamani Ayman
Tast Rembert
Tchouangue Jef
Tchouangue Ken
Terhorst Lena
Terzioglu Mert
Theelen Annika
Theobald Henrik
Tilkov Mia Sarah
Tonn Frida Malena

V Viehl Henrik Firmin
Vlaj Tim

W Wahlscheidt Marlene
Wall Nadja
Weber Jule
Weiß Felix
Wiegand Luca Finn
Wirth Carolin Marleen

Z Zaczkowski Lucas
Zajac Nicolas
Zauaghi Soukaina
Ziolkowski Jonas

Kuhlmann Florian
Kurth Nomi Rebecca
Kuth Alina
Kuvvet Selenay

L Lautenbacher Len Niklas
Lenz Ronja-Lea
Lio Antonia Maria
Löhe Christin Sarah Marie
Lorenz Mara Lena
Luhnau Saskia

M Maciejewski Lena-Marie
Maier Daniel

O Obst Brendan Justin
Ötvös Maja Lynn
Overlack Lina-Marie

P Panagiotidis Leon
Panek Amelie Bettina
Parnell Ballesteros Lydia
Peters Lara
Petschelt-Dröbert Hannah Julie
Philippi Julia
Piekaar Lara Renée
Pierwoch Julia
Porada Sophie

grats

CLASS OF 2022





Rede für den Abiturjahrgang 2022 (leicht gekürzt)

Abikalypse-Apokalyypse - Bleibt alles anders

Mit Blick auf die Leinwand ist das schon ein krasses Abiturmotto, was ihr euch da ausgesucht habt und vor dem Hintergrund der vielen Baustellen auf unserem Planeten, sind wir froh, dass die Wahl schon viele Monate her ist. Mit dem Eintritt in die gymnasiale Oberstufe vor drei Jahren, also 2019, befand sich unsere große Welt - aber auch unsere und eure kleinen Welten zu Hause in den Familien in einer anderen Zeit. Alles begann für uns, wie es schon seit Jahren und Jahrzehnten für die Schülerinnen und Schüler dieser Schule verlief und mit der Zeugnisvergabe ähnlich dem heutigen Tage endetet. Und so ist es

erstmal etwas Wunderbares und Erleichterndes, dass wir genauso hier und jetzt stehen und diese Rede nur einmal für euch alle halten. Ihr habt euch das erarbeitet und verdient und ihr könnt auf das Ergebnis, das ihr vor euch in den Händen haltet, stolz sein. Ein Blick zurück vergegenwärtigt uns intensiver denn je, dass uns eure drei Oberstufenjahre noch ewig in Erinnerung bleiben werden. Ihr musstet anders durch die drei vermeintlich schönsten Schuljahre schreiten, als ihr es euch sicher vorgestellt habt, ihr musstet anders Lernen als es Generationen vor euch getan haben, ihr musstet anders feiern, anders Freundschaften schließen anders denken und umdenken. Ihr musstet demzufolge anders Erwachsen werden, als eure Eltern es für euch vorgesehen hatten und es euch sicher sehnlichst wünschten.

Viele von euch haben Lehrerwechsel in Kauf nehmen müssen. Manche von euch auch erst in der entscheidenden Abiturvorbereitungsphase. Ein großer Dank geht an euch, an die eingesprungenen Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt an Herrn Boll persönlich, der in Gedanken bis zum Abschluss der Prüfungen bei euch war und euch heute sogar die Abiturzeugnisse aushändigen konnte.

Damals kannten wir Corona lediglich als Getränk und nicht als Virus, welches unsere Welt verändert. Damals eignete sich der Film „Contagion“ im Biologie- und Erdkundeunterricht als interessante Apokalypse, heute verstaubt er als alter Hut im DVD-Regal. Damals gab es ein unerklärlichen Wahlsieger Trump, heute ein noch unberechenbareren Putin. Damals Kohle und Kernkraft – heute Klima und Krieg vor unserer Haustür mitten Europa. Maskenpflicht, Menschen die ihre Heimat verlieren, Misstrauen in die eigenen Fähigkeiten? Und dann mach mal Abitur in dieser Zeit. Das hört sich wahrlich apokalyptisch an. Untergang? Nein. Zeitenwende? Ja. Denn ihr habt neben dem Schulstress auch viel für eure Zukunft mitgenommen.

Hier einige Beispiele aus dem Schulalltag:

- Ihr könnt bestimmt, Videokonferenzen durchführen und gleichzeitig dabei ausschlafen, chillen oder frühstücken oder mit Teilnehmern anderer Konferenzen Parallelgespräche führen.
- Wir haben euch beigebracht, wie man sich per E-Mail ohne persönliches Gespräch innerhalb von Minuten beurlauben lässt.
- Einige haben bestimmt gelernt, Spickzettel in Masken einzunähen oder Coronatests mit Fanta zu manipulieren, um positive Testergebnisse zu erhalten.
- Ihr könntet in jedem Testcenter weltweit arbeiten, nur

wenigen haben so viel Testerfahrungen wie ihr gesammelt.

- Ihr könnt mehrstündige Klausuren in der riesigen Aula im Halbdunkeln bei 30°C schreiben.
- Ihr könnt aber auch bei offenen Fenstern und bei Minustemperaturen ein Referat mit Schal und Mütze vortragen.
- Wir haben gelernt - euch anhand eures gesamten Habitus, eurer Sprache, eurer Gestik, eurer Kleidung, aber auch eurer Worte zu identifizieren und wie man auch ohne unterer Gesichtshälfte lachen und traurig sein kann.

Die Liste lässt sich endlos weiterführen und lässt erahnen, wie skurril der Schulalltag doch manchmal war.

Dennoch habt ihr, eure Eltern und wir Lehrende mehr denn je die letzten drei Jahre irgendwie gerockt und konnten dennoch nicht zusammen rocken. Außer an eurem letzten Schultag. Selten haben wir Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler so harmonisch zusammengefeiert und waren mit einem Unentschieden so glücklich.

Wir sind ganz sicher, dass jeder von euch mit dem heutigen Tag gewappnet ist für fast alles, was noch vor euch liegt. Ihr als extrem wandlungsfähige Wesen, in denen die Sehnsucht nach Veränderung schlummert und gleichzeitig noch etwas Furcht vor ihr zugleich.

OK - jetzt aber genug der Schwafelei. Jeder von euch hat jetzt alles bekommen, was wir euch als Schule maximal geben konnten. Ihr braucht euch von keinem erzählen zu lassen, dass das Abitur immer einfacher zu werden scheint. Es kann euch schlichtweg egal sein. Apokalypse hin oder her. Ihr habt es eigenmächtig in der Hand, wie es weitergeht. Auf in die Zeitenwende - raus aus der Schule - auf ins Leben.

Das Leben wird sicher einige Umwege und Sackgassen für euch bereithalten. Umwege gehören zum Leben dazu und stellen sich häufig als Glücksfall im Nachhinein dar, solange ihr auch bereit seid, untereinander für euch da zu sein. Viele Hindernisse können nur gemeinsam überwunden werden. Baut auf echte Freundschaften, Familie und Teamgeist. Das Quäntchen Glück im Leben braucht dann doch jeder von uns, das Kleeblattsteinchen von eben wird Euch vielleicht daran erinnern.

Wir hatten trotz einiger Hindernisse auf dem Weg zum heutigen Tag eine spannende, aufregende und tolle Zeit mit Euch. Es war uns eine besondere Ehre mit diesem besonderen Jahrgang. Wir gratulieren Euch von ganzem Herzen zum bestandenen Abitur 2022.

Henrik Nahmmacher & Meike Ulbig

Das Trendige in Monheim am Rhein Restaurant Holz&Feuer im Hotel am Wald



Fisch & Fleisch sind hier Zuhause

Restaurant
 Terrasse
 Feierlocation
 Tagungen



Öffnungszeiten MO bis FR + SO 12 bis 14 Uhr + 18 bis 22 Uhr | SA 18 bis 22 Uhr

Reservierungen empfehlenswert. Telefon 02173 - 33 07 0 + 33 07 91

An der Alten Ziegelei 4 • 40789 Monheim am Rhein • info@hotelamwald.de • www.hotelamwald.de



Monheimer Ketten- und Metallwarenindustrie
 Pötz & Sand GmbH & Co. KG, gegr. 1876
 Frohnstraße 44, 40789 Monheim am Rhein

Weitere Standorte der PÖSAMO-Gruppe
 Vauka Ketten GmbH, D-Düren
 PÖSAMO - Reterzárna, spol. s r. o., CZ-Holice

www.poesamo.com

Impressionen vom Abitur 2022





NORTHDOCKS



MER LOSSE D'R DOM IN KÖLLE...

... ZUMINDEST DAS REALE BAUWERK. ❤️

Den Digitalen Zwilling für Simulationen,
Analysen und Training bringen wir mit
Technologien aus Monheim überall hin. 🙌

WWW.NORTHDOCKS.COM

Ausbildungsstart
1. August 2022
2-in-1 Notebook/Tablet
Fahrtkostenzuschuss
13 Gehälter



**Auszubildende gesucht.
Jetzt bewerben.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

VR Bank eG
Lindenstraße 5
40789 Monheim am Rhein
Tel.: 02173 3968-0

Online bewerben unter:
www.vrbankeg.de/ausbildung



VR Bank eG
Wir für Sie in Ihrer Region.